

Ant. Johann Lipowsky
Genealogische Abhandlung

von

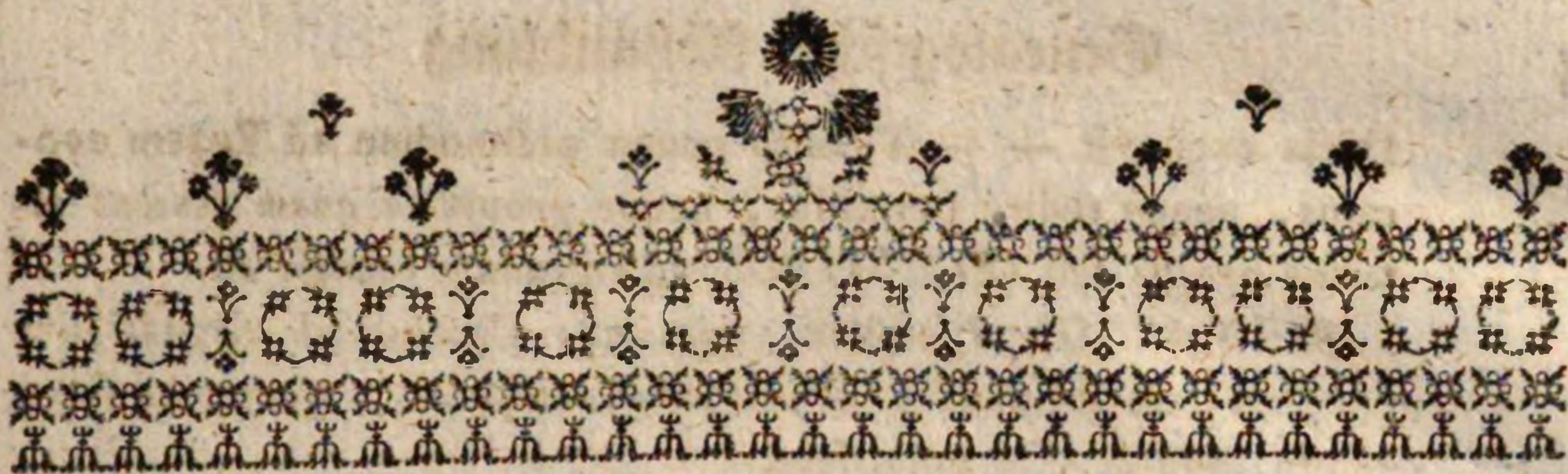
den Voreltern

Otto des Großen,

gebohrnen Pfalzgrafen von Wittelsbach, welcher
im Jahre 1180. den Herzoglichen Thron in
Baiern bestiegen hat.

MARCUS HANSIZIUS. *Germ. Sac. T. II.*
pag. 150.

Quoniam Historiam scribere, instituimus id est veritatem,
expendemus, dum licet ultro citroque, non tam
quid verum certumque, quam quid poro propius.
Huc enim saltem eniti, si alterum non contingat,
Scriptorem decet.



Erster Abschnitt.

Von dem Ursprunge der Herzoge in Baiern zwoyten
Stamms, bis auf Arnulph Iten und Berthold Iten.

§. 1.

Nachdem Kayser Karl der Große den Herzogen Thassilo sei-
ner Lande entsetzet hatte; so wurde das Herzogthum Baiern
zu einer fränkischen Provinz gemacht, a) welche er und seine
Nachkommen, bey denen sie immer in die Vertheilung gefallen, nur
durch Grafen und Margrafen verwalten lassen. b)

A 2

§. 2.

a) *MON. BOI. T. VIII. pag. 568. ad An. DCCCVI. Sacrosancto Monasterio Sancti Dionisii quod est constructum in Regno franco- rum, in Ducatu Baioariorum super fluvium qui dicitur Isura.*

b) *EGINHARD in vita Caroli Mag. bey REUBER cop. XI. pag. 15. Bojorum deinde bellum & repente ortum, & celeri fine com- pletum est, quod superbia simul ac Socordia THASSILONIS Ducis*

Ducis excitavit — — Thassilo tamen postmodum ad Regem evocatus, neque redire permissus, neque provinciae quam tenebat ulterius praesse sed *COMITIBUS* ad regendum comissa est.

MONACHUS Egoismen. pag. 54. Carolus ad Reganesburg pervenit, & ibi marcas Bajoariorum disposuit, quomodo salvæ contra *Avares* esse potuissent.

REGINO ad An. DCCLXXXVIII. Carolus Ratisbonam venit ibique marcas & fines Bajoariorum disposuit.

§. 2.

Unter diesen kommt zur Zeit K. Arnulphs ein Graf Luitpold vor, den K. Ludwig das Kind im Jahre 903. seinen Anverwandten a) (*Propinquum*) nennt, aus welchem Worte die neuern Geschichtschreiber über seine Abstammung verschiedene Muthmassungen geschöpft haben. Es wird meinen Endzweck erleichtern, wenn ich hievon nur die neuesten prüfe, weil die ältern, und unter diesen jene, die ihn für einen natürlichen Sohn K. Arnulphs halten, durch das (§. 6.) folgende offenbar widerlegt werden. Die übrigen hingegen, die ihn von Bernhard König in Italien; von Aldalbert Grafen von Bamberg; endlich von einem Grafen Arnold, der nach dem Zeugnisse des *REGINO* im Jahre 891. wieder die Normannen geblieben, herleiten, schon von andern b) untersucht worden seyn.

a) *MAUSOLEUM S. Emeran. Lib. Prob. N. XXXII. pag. 86.*

b) *Justi Abhandlung, wer waren die Stamm-Eltern des Baiersischen Margrafens Luitpolds. pag. 82.*

§. 3.

Der Hr. Ritter von BUAT a) glaubt dessen Voreltern in in dem *Pago Hof* oder *Hufe* unter dem Geschlecht deren *Hosiorum* gefunden zu haben, welcher ein kleiner Gau des *Pagi majoris Sundergowe* ware b) und sich an dem Fluß Amber hin, über das ganze

ze Landgricht Weillheim erstreckte. c) Es ist aber schon vorher, als diese Meynung erdacht worden, aus unverwerflichen Urkunden zu erweisen gewesen: daß in dem zwölften Jahrhundert, in welchem die Gaue zu Graf- und Herrschaften erwachsen; die Besitzer sich diese erblich zu machen gewußt; und die Zunämen von ihren Besten oder Burgen angenommen; e) aus gemeltem Geschlecht deren von Huse, die reichen Herren von Weillheim f) entstanden seyen, deren Stammen-Reihe im Jahre 1331. wieder erloschen ist. g)

-
- a) *BUAT. Origines Domus Bojica Lib. I. cap. 2.*
 b) *CHRON. Gottvic. IV. pag. 493. N. 738.*
 c) *MONUM. Boj. T. X. pag. 37. Henricus — — Rex — — Qua-
 propter noverit universitas — — qualiter — — tale pradium
 quale in villis Pollinga, WEILHEIM. — nominatis Monaste-
 sio — — in eadem villa Pollinga constructo, prius pertinere
 videbatur, situm in COMITATU Adalberonis comitis in PAGO
 vero HOSI, & post ea in beneficium multis datum fuit An. MX.*
CHRON. Gottvuuense. Lib. I. pag. 640.
 d) *CHRON. Gottvic. pag. 530. Pagi isti tam majores, quam minores
 aliquando comitatus vocabantur, licet hoc potius de minoribus
 pagis intelligi debeat, majores enim Provincia vel Regio pluri-
 mum nuncupabantur, & PLURES comitatus numerabant.*
 e) *CHRON. it. Lib. IV. pag. 530. pro temporum postea morumque
 varietate, postquam comitatus & Marchie paulatim hereditarie
 fieri, & a BURGIS & CASTRIS denominationem suam sumere
 inceperunt (quod sæculo XII. juxta diplomata Belgica & Flan-
 drica præsertim, atque Brabantica sæculo XI. contigit) id evenit,
 ut pagorum mentio plane omiteretur.*
 f) *R. D. FRANCISCUS. Præpos. Chron. Pollingano pag. 37. Notum
 sit — — quod Dominus Bernardus de HUSEN partem nemoris
 per quod manat aqua quæ dicitur Lintaskæ — — eo jure quo
 possederat. Ecclesiæ S. Salvatoris — tradidit An. MCLXXVIII.*

IDEM cit. Loc. pag. 39. Heinricus Dei gratia Brixinensis Episcopus — — notum esse cupimus, quod ad petitionem dilecti fratris nostri Bertoldi, venerabilis *Pollingensium* fratrum Praepositi decimationem omnem, quae provenire potest ex *novalibus*, quae possunt excollere circa *fluvium Liutaske* in pradio, quod *BERNHARDUS de WILHEIM* (hier wird also vorstehender Bernardus de *HUSEN* der diese Gab gemacht hat *Bernhardus de WILHEIM* genennt) *EIDEM CAENOBIO* — — donavit. *An. MCLXXXVI.*

g) *WIGUL. HUND. Bayr. St. Buch. T. I. pag. 367.*

§. 4.

Dagegen will der Herr von Justi a) daß der Graf Luitpold von Arnulphen, einem natürlichen Sohn K. Ludwigs des frommen abstamme.

Den Beweis dessen nimmt er daher, daß Luitpolds Sohn Arnulph der Ite sich wider den K. Conrad den Iten vermuthlich aus der Ursache aufgelehnet habe; weil er aus dem karolingischen Mannsstamme noch herrhrte, im Folge von der Krone unbillig ausgeschlossen worden sey. Und da es seinem Vorgeben nach, damals sehr gewöhnlich gewesen, daß in einer jeden Linie von Zeugung zu Zeugung mit zweyen Namen abgewechselt worden; so erdichtet er für seinen Stammvater einen Sohn Namens Luitpold, und wieder einen Enkel mit Namen Arnulph, damit er auf solche Weise unsern Luitpold erreiche.

Ich weis aber nicht, ob diese auf sehr weit gesuchten Muthmaßungen gebaute Gründe eine Widerlegung nöthig haben, nachdem das einmüthige Zeugniß gleichzeitigen Geschichtschreiber b) vorhanden, daß mit K. Ludwig dem Kinde der karolingische Mannsstamm erloschen sey..

a) Justi Frage: wer die Stammeltern Luitpolds gewesen. pag. 110. 114.

b) *CHRONICA Regum franc.* bey *KOLLAR Analect. Vindob. T. I.* pag. 601. Mortuo Arnulfo Ludovicus puer, ejus filius imperavit quator annos, cui Conradus de ficiente saepe dicta Imperatoria Stirpe nobili francorum, quamvis non de eodem Stemate ortus, feliciter successit.

CHRON. Laurisheimense bey *TREHER. Scrip. Germ. T. I.* pag. 115. 116. Regalis prosapia a beato Arnolfo Duce & Episcopo prodiens, in hoc *ARNULFO* Duce & Imperatore quasi progressus si *PENULTIMUM* limitem acciperet, quod in chronicis plenius reperitur. — — In horum Karolorum decessu, in utriusque regni fastigio Carolorum illa celsa Progenies facta est de medio, quæ primo auno Pipini Regis francorum, usque ad obitum illorum, in Regia dignitate claruit annis CLXXIII.

CONTINUAT. Reginon. bey *STRUV. Script. Germ. T. I.* ad An. DCCCCXI. *LUDOVICUS* Rex Filius Arnolphi Imperatoris obiit, cui Chuonrudus filius Chuonradi ab Adalberto occisi, *REGALI* jam stirpe deficiente in Regno successit.

HERMAN. contract. bey *STRUV. Script. Germ. T. I.* ad An. DCCCCXI. *DEFICIENTE* in nostris partibus *STEMATE REGIO* Conradus filius Conradi Rex electus est, unctus regnavit annos Septem.

ANNAL. Wittichindi Lib. I. *ULTIMUS* vero Carolorum apud orientales francos imperantium, *LOTHOVICUS* ex *ARNOLFO* fratuele Garoli hujus Lothovici proavi, natus erat.

CHRON. Slavor. bey *LEIBNIZ. Script. Brunsv. T. II.* pag. 544. post *ARNULPHUM* regnavit. *LUDOVICUS* puer. In isto *LODOVICO MAGNI CAROLI FINITUR PROSAPIA.*

§. 5.

Dieses vorausgesetzt, will ich nun meinem Endzweck näher treten.

Nach

Nach dem Zeugnisse der fuldischen Annalen a) befand sich in Baiern unter der Regierung K. Arnulphs ein Margraf mit Namen Engildico. Dieser verfiel in die Ungnade dieses Kaisers, wurde hierauf seiner Würden entsetzt, und diese dem Grafen Luitpold im Jahre 895. verliehen. Wir haben also das den neuern Geschichtschreibern bishero unbekannt gebliebene Jahr b) in welchem unser Luitpold zum bayerischen Marggrafthum gelangt ist. Wir entnehmen ferner die Art und Weise, womit er zu diesem gekommen. Merkwürdig aber ist, daß er in diesen Annalen *NEPOS Regis* (Arnulphi) genannt wird.

Wenn ihn demnach K. Ludwig das Kind im Jahre 901. darauf (S. 6.) nichts desto weniger nur *Illustrem comitem*, die Geschichtschreiber aber einen Herzog betitlen: So ist die Ursache darinne zu suchen, daß diese Würden in Ansehung des Ranges zu damahligen Zeiten noch wenig unterschieden waren, ob gleich die Herzoge noch einen Zusatz von einer Art von Gewalt und Geschäften hatten. c)

S. 5.

a) *ADDIDAMENTUM Annal. fuldens. bey KOLLAR Annal. Vindobon. T. I. pag. 526. ad An. DCCCXCV. ENGILDICO Marachensis* (daß Wort *Marachensis* bedeutet eben so viel als *Marchio* vid. Gloss bey FREHER. Script. Germ. T. I. pag. 709.) *BOJARIAE honoribus privatus est, in cuius locum LUITBOLDUS NEPOS Regis subrogatus est.*

b) Röhlers Reichs-Historie pag. 49. 50.

c) *MURATOR. Antiquit. Italiae T. I. Diss. 6. pag. 268. B. Atque ideo, qui live Ducis, live COMITES ab imperatoribus francis & germanis, & a ceteris Italiae præficiebantur regimini ac tutelæ provinciae alicujus sitæ insinibus Regni, ii sensim sæculo Christi nono appellari cepti Marchiones, MARCHENSES Marchisi.*

§. 6.

Schwerlich wird mir jemand einwenden: daß vielleicht dieser Geschichtschreiber das Beywort Enkel, aus einem in den damaligen Zeiten öfters fürgegangenen Mißverstände gebraucht haben könne; weil die übrigen Zeitgenossen, deren sich die neuern bedienen haben, welche da die Abkunft unsers Luitpolds erforschen wollen, desselben keine Erwähnung thun; insonderheit aber, da K. Ludwig das Kind, in den bishero bekannt gewordenen Urkunden vom Jahre 901. a) und 903. b) wovon jene den 14. Februarii ausgefertigt worden, ihn nur illustrem Comitem dilectum propinquum nennet. Dann dieser Einwurf zerfällt von sich selbst, nachdem RESCHIUS c) aus dem brixischen Archive ein unterm 10. des Herbstmonats, vom Jahre 901. mithin nur sechs Monate später datirtes Diplom fund gemacht hat, worinnen dieser Ludwig den Grafen Luitpold ausdrücklich seinen Enkel heißt.

Höchstens folgt demnach hieraus, daß damals Propinquus, und Nepos gleich viel bedeutende Worte waren, obgleich jenes vom weit größern Umfange gewesen, wie heut zu Tage das Wort: Verwandter als welches alle Grade der Befreundschaft in sich enthaltet. Es erbricht sich ferner: daß die Muthmaßung derjenigen, die denselben zu einem Sohne K. Arnulphs machen wollen (S. 2.) ohne allem Grunde sey.

Hist. Abh. VI. B.

B

S. 7.

a) HANSIZ Germ. Sac. T. I. pag. 981. Ludovicus — Rex — qualiter — — per quorundam procerum nostrorum — — nec non LUITWALDI illustris comitis & dilecti propinqui nostri interventum — datum XIV. Kal. Febr. An. Domini DCCCCI.

b) MEICHELBECK Histor. Frising. T. I. pag. 151. Ludovicus — Rex — idcirco intercessione fidelium nostrorum — LUITHOLD illustris

illustris comitis & cari propinqui nostri annuentes — dat. II. Kal.
Decemb. DCCCCIII.

- c) *RESCH. Hist. Epif. Sabion. T. III. pag. 308.* Hludovicus — Rex —
noverint omnes — — qualiter sanctæ sabionensis Ecclesiæ vene-
rabilis Præsul — — supplicante — — una cum — — *LUIT.*
POLDO comite *NEPOTE* nostro — Dat. X. Kal. Sept. An.
Dom. DCCCCI.

§. 7.

Spüret man also dem Begriffe des Wortes: *Nepos*, nach,
so wurde dieses in dem zehnten und eilften Jahrhundert, nicht nur in der
absteigenden Linie, sondern auch bey den Vaters, und Mutter
Bruders Töchtern und Söhnen, ehelicher oder unehelicher Geburt,
gebraucht. a) Wie dann zum Erweise dessen R. Arnulph, seines
Vaters Bruders, R. Ludwig des Ilten, oder jüngern Tochter, die
Prinzessin Hildegard in einer Urkunde vom Jahre 895, in welcher er
dem Hochstifte Eichstätt jene Güter wieder zurück giebt, die Sie und
der Graf Engildico demselben im Nordgau entzogen hatten; mit
dem Namen: seine Enkelin, belegt.

§. 8.

- a) *HONTHEIM. Hist. Trev. bey RESCH. Hist. Epif. Sabion. T. III.*
pag. 369. N. 54. *NEPOS* vox medio ævo non solum de *nato*
ex *fratre*, sed etiam de *nato* ex *patris*, *avi*, & *proavi fratre*,
usurpabatur.

DU CANGE Gloss. med. ævi. NEPOS filius *fratris* aut *soro-*
ris — — *Patruelis* aut *consobrinus*.

- b) *RESCH cit. Loc. pag. 284.* Arnulphus — — Rex — — idcirco
noverit — qualiter venerabilis Episcopus — — Waldo nostram
adierit excellentiam, deprecans — — ut quasdam res in *Pago*
NORDGEW, quas *HILDEGARDIS NEPTIS* nostra & *EN-*
GELDICH comes — — fraude maligna abstulerunt, — — ite-
rum redere deberemus — — Dat. nonas May An. Dom.
DCCCCXCV.

§. 8.

Wenn demnach der Vater unsers Luitpolds nicht unter der männlichen Nachkommenschaft Karls des Großen gesucht werden mag, es wäre dann, daß ganz neue Urkunden zum Vorschein gebracht wurden; (S. 4:) dennoch aber gewiß ist, daß er mit dieser verwandt gewesen. (S. 5. 6. 7.) So muß diese Verwandtschaft nothwendiger Weise in der weiblichen Seite gesucht werden, weil die Worte: Propinquus, Nepos, Neptis vom weiten Umfange seyn (S. 7.).

Nun ist bekannt, daß K. Karoloman, da er noch Herzog in Kärnten war, mit der Ludswirida einem adelichen Frauenzimmer den nachmaligen K. Arnulph außer der Ehe erzeugt habe. a) Sie soll eine Tochter des Grafen Ernests gewesen seyn, der unter K. Ludovico Germanico das baierische Kriegsheer gegen die Böhmen angeführt hatte, b) hierauf aber mit Karoloman in eine Verschwörung getreten, und während des zu Regensburg gehaltenen Reichstages, nebst dem Verluste seiner Würden, mit seiner ganzen Familie aus dem Reiche verwiesen worden ist. c) Allein, wenn gleich außer Streit ist, daß Karolomans Schwiegervater Ernest geheißen; so ist doch kein Umstand zum glauben da, daß die Ludswirida seine Tochter, und Luitpold sein Enkel gewesen, wie TOLLNER bey PAREUS d) die Muthmaßung gezogen hat, damit er andurch die Verwandtschaft mit K. Ludwig dem Kinde herstelle, wozu ihm vermuthlich dieses den Anlaß gegeben, daß er unter den weiblichen Nachkommen Karls des Großen keine Prinzessin gefunden, von welcher er diese hätte herleiten können.

B 2

S. 9.

a) REGINO bey STRUV. T. I. Script. Germ. ad An. DCCCLXXX.

Carolomano ex legitimo matrimonio non est nata soboles propter insecunditatem conjugis — — Carolomanus ex quadam nobili femi-

na *FILIUM* elegantissimæ Speciei suscepit, quem *Arnulfum* nominari iussit.

b) *MEICHELBECK* Hist. Fris. T. I. P. II. pag. 350. N. 702. Rex Ludovicus interea ad Epilingam (Wybling) dies quadragesimales frequentabat, misit aciem *Bajoariorum* in *Pæmanos*, quorum Dux *ERNEST* comes. An. Dom. DCCCLV.

c) *ANNALES Bertiniani* ad An. DCCCLXI. Carolomanus Ludvici Germaniæ Regis filius, cum Resticio Vicinidorum Regulo federatur, a patre deficit — — *Hludovicus SOCERUM KAROLOMANI FILII* sui *ARNUSTUM* honoribus privat, & nepotes ipsius a Regno suo expellit.

HERMAN. contract. ad An. DCCCLXI. Ludovicus Rex habito *Ratisbonæ* conventu aliquot *Primates* suos infidelitatis accusatos deposuit. Item contra majorem filium suum *CAROLOMANUM* *Carentani Ducem* quasi novas res molientem irritus est.

d) *PARENS* Hist. Palat. Lib. I. pag. 20.

§. 9.

Ob nun schon diese Muthmaßung sehr vielen Beyfall gefunden hat, so will ich dem ohngeachtet hier jedennoch eine andre geben, die, wenn sie in Erwegung der damit verknüpften, in der Geschichte gegründeten Umstände, nicht mehr Glaubwürdigkeit hat, als alle andre, welche von mir bishero erzehlet worden; doch eben so wahrscheinlich, als die tollnerische ist.

Man darf nach meinem Ermeßen für richtig annehmen: daß der Graf Engildico von K. Ludwig dem Deutschen, unmittelbar nach der Verbannung des Grafen Arnusts (§. 8.) zum Markgrafen in Baiern aufgestellt worden, weil in diesem Zeit-Raume, bis auf seine Absetzung kein anderer angegeben werden mag. Dann obschon dieser König zween Brüder Wilhelm und Engelschalk a) zu Grafen an den baierischen Gränzen gegen die Hunen und Mähren angesetzt

gesetzt hatte, denen unter K. Karl dem Dicken Aribo zum Nachfolger im Amt folgte b), so ist doch gewiß, daß diese als Markgrafen von Pannonien, das ist, in dem heutigen Niederösterreich, welches Karl der Große erobert hatte, c) ernannt worden, damit sie die Gränzen von Baiern, die sich damahls nur bis an die Enns erstreckt hatten, vertheidigen d). Wie leicht hat es also geschehen können, daß er auch K. Ludwigs des Jüngern Tochter Hildegard mit zur Ehe erhalten habe? Er hatte eine Grafschaft in dem Donaugau (Pago Tonogewe) e) und wir haben ja das Beyspiel daß K. Otto I. Herzoge Bertholden I. zur Belohnung seine Schwester, oder ihre Tochter (S. 12.) zur Gemahlinn angeboten. Es ist daher sehr möglich, daß unser Luitpold aus dieser Ehe erzeugt worden, insonderheit da bekannt ist, daß Engildico Söhne gehabt habe. f)

Dieses erhält einen größern Grad des Erweises, daß Hildegard, welche zuvor nebst dem Engildico den Gütern des Hochstifts Eichstett nachstrebte (S. 7.) hinnach mit Luitpold eine Wahlfahrt zur heiligen Walburga unternommen. g) Auch nicht bekannt ist, daß sie unvermählt geblieben, und solchen falls der damahligen Gewohnheit nach, in ein Kloster gegangen sey.

B 3

S. 10.

a) *ANNAL. fuld. ad An. DCCCLXXXIV. Quum duo fratres Wilhalmus & Engilschalchus TERMINUM regni BAYOWARIORUM in oriente a Rege, id est seniore Hludovico concessum contra Maravonos tenuerunt*

b) *ANNAL. fuld. cit. loc. cum vero non esset honor illorum filiis redditus, ARBO in comitatum Domino Rege concedente successit.*

c) *EGINHARTUS in vita Caroli magni. cap. XIII. toto.*

d) *PAULUS Dias. rer. Longobard. Lib. III. cap. 30. Noricorum siquidem*

dem Provincia, quam *Bajovariorum* populus inhabitabat, habet ab oriente *Panoniam*, ab occidente *suaviam*, a meridie *Italiam* ab aquilonis vero parte *danubii* fluenta.

ANNAL. Caroli Mag. ad An. DCCLXXXI. prima castra super *ANASUM* posita sunt, nam is fluvius inter *BAJOARIORUM* atque *Hunorum terminos MEDIUS* carrens, certus duorum Regnorum limes habebatur.

- e) *MAUSOL. S. Emcrani Lib. Probat. pag. 62.* Karolomanus — — eidem quasdam res proprietatis in *Pago* qui dicitur *TONOGEW* in comitatu *ENGILDEONIS* — — in villa quæ vocatur *Samutesbach* (*Sanspach*) donavimus — — Dat. III. Non. Decemb. An. Christo propitio III. (A. C. 879.) Domini Karolomani serenissimi Regis in *Bavaria*.

Dieses *Sanspach* liegt im Landgericht *Straubing*, aus welchem also diese Grafschaft bestanden. *CHRON. Gottuv. pag. 578.*

- f) *EXCERPTA ex Anonymo pervetusto bey OEFELE script. Boj. T. I. pag. 784.* Tunc quoque (A. Ch. DCCCL.) ad Ecclesiam *Erenprehti*, quam memoratus *Præful* dedicaverat, tradidit *Chezil* ficiet *ENGILDIECHO & FILII EJUS DUO.*
- g) *ACTA SS. BOLAND. T. III. Februarii die XXV. pag. 530. in vita S. Walburgis Lib. 4. cap. I. HILDEGARDA* Domina pacifici Regis *Ludovici* filia, orationis gratia, cum *LUITPOLDO* famosissimo comite ad dictum monasterium devenit.

§. 10.

Nach der Absetzung K. Karls des Dicken gelangte *Arnulph* durch die Verwendung und Bemühungen gemeldter *Hildegard* (§. 9.) zum Kaiser Thron, a) an welchem der *Margraf Engildico* ohne Zweifel Antheil genohmen haben wird, wie er dann hinnach auch mit dieser wider jenen in eine heimliche Unterhandlung getreten, darüber beyde ihrer öffentlichen Würden (*publicis honoribus*) entsetzt worden sind b). Die öffentliche Würde, welche *Engildico* begleitete, war,

Stamm-Tabelle. A

§. 10. pag. 14.

K. Ludwig der Deutsche.

Carolomannus

Ludwig, der
Jüngere.

K. Carl der
Dicke.

Arnulfus

Hildegard.

Gem.

Engildico
Marggraf in
Baiern.

Ludwig, das
Kind.

Luitpold.

war, daß er Marggraf in Baiern gewesen, von welcher Hildegard nur als Gemahlinn Antheil hat haben können; da sie nun mit ihm an denselben einen Verlust gelitten, in das Kloster Chiemsee eingeschlossen, endlich aber zu den ihrigen c) wiederum gelassen worden, so hat dieses nicht wohl anderst geschehen können, als weil sie zusammen vermählet gewesen.

Wenn demnach die Annales fuldenses melden; der Kayser habe das baierische Marggrafthum seinem Enkel Luitpold (S. 5.) verliehen. Wenn Arnulph jetzt besagte Hildegard seine Enkelein; (S. 7.) und wiederum Ludwig das Kind, jenen seinen Enkel oder nahen Anverwandten geheissen; so ist dieser Ausdruck meiner Geschöpften Muthmaßung genauest angemessen, weil er der zu Folge mit beyden Geschwister = Kind war.

Es ist auch in den damaligen Zeiten gar nichts ungewöhnliches gewesen, daß die Würde dem Vater genohmen, und dem Sohne gegeben, oder gelassen worden; dann die Kayser pflegten regelmäßiger Weise die Vergehungen an der Person dessen, der sie ausgeübt, nicht aber an den Kindern, wenn sie keinen Antheil hatten, zu ahnden, bevorab in Bayern, wo die Landstände das Recht gehabt, d) daß ihnen wider ihren Willen kein Herzog hat aufgedrungen werden mögen. Ohne fremde Exempel anzuführen, wird jenes des K. Otto I. hinreichen (S. 12.) der die Söhne Arnulphs I. des Herzogthums Baiern beraubt, und dieses ihres Vaters Brudern Berthold I. gegeben hat, weil sich dieser in die Unruhen nicht hat mischen wollen, sondern auf seiner Seite geblieben ist.

Beygehende genealogische Tabelle mit Lit. A. wird dieses besser aufklären.

S. II.

a) HER-

- a) *HERMAN contract. ad An. DCCCXCV. bey STRUV. scrip. germ. T. I. pag. 251. Arnolfus Rex Hildigardam Ludovici Regis PATRUI sui filiam, CUJUS MAXIMO MOLIMINE dejecto Carolo REX FACTUS FUERAT, exilio damnat.*
- b) *ADDITAMENTUM Annal. fuldens bey KOLLAR Annales. Vindob. T. I. pag. 526. ad An. DCCCXCV. ENGILDICO Marchensis Bajoariorum HONORIBUS privatus est — — HILDEGARDIS filia Hludovici francorum Regis, contra fidelitatem Regis agere accusata inde publicis honoribus deposita, in Bojoariorum quadam Insula Palude chiemissce nominata, inclusa est.*
- c) *RÉGINO ad An. DCCCXCIV. Per id tempus Hildigardis, filia Ludovici Regis, fratris Carolomani & Caroli, a quibusdam coram Arnolpho accusata regiis possessionibus privatur, & privata in exilium destinatur, in Monasterio puellarum quod Chemissen dicitur: sed non multum post temporis in gratiam rediit, & sua EX MAJORI PARTE, recepit.*
- d) *DITMAR. Mersburg. Lib. IV. pag. 352. Henricum Henrici Ducis filium ELECTIONE & auxilio BAVARIORUM patris bona (Ducatum) apud Regem obtinuisse. Und nach dem Zeugnisse dieses Geschichtschreibers pag. 368. Antwortete R. Heinrich, als der Graf Heinrich von ihm das Herzogthum Baiern verlangte, folgendes: Non nescitis in hac expeditione nequaquam fieri posse: BAYOARIOS ab initio Ducem eligendi liberam habere potestatem; non decere eos tam subito abicere, ejusque constitutionis ANTIQUÆ absque consensu eorum frangere, si voluisset expectare usque dum ipse ad has regiones venire, cum comuni consilio Principum eorundem, ac voluntate sibi in hoc libenter satisfacere.*

§. II.

Luitpold, der in dem Nordgau eine Grafschaft besessen hatte, a) blieb um das Jahr 907. b) in einem Treffen gegen die Hunen

Hunen. Seine Gemahlinn war Chunigund eine Schwester des Grafen Erchangers von Allemanien, die sich hernach an K. Conrad den Iten vermählte, c) und in dem Kloster Laurisheim begraben liegt. d)

Mit dieser erzeugte er zween Söhne Arnulph e) und Berthold, aus welchen ihm jener in den Herzogthümern Baiern und Kärnten folgte. f)

a) *GEWOLD Metrop. Salisb. T. I. pag. 166. Ludovicus — Rex — per interventum — — LUITPOLDI scilicet dilecti propinqui nostri — concessimus — in pago NORDGEW in Comitatu LUITPOLDI in vila quæ dicitur Teorin hova — — quæ est contigua loco qui dicitur Sentilbach A. C. DCCCII.*

b) *REGINO ad An. DCCCCVII. Bavari cum Hungaris congressi multa cæde prostrati sunt, in qua congressione LUITPALDUS Dux occisus est, cui filius ARNULPHUS in Ducatu successit.*

c) *CHRON. S. Galli bey DUCHESNE T. III. ad An. DCCCCXIII. Discordia cæpta inter Regem (Conradum) & Erchangerum, ipso anno Erchanger cum Rege pacificatus est, cujus Sororem LUITPALDI relictam Rex quasi pacis obsidem, in matrimonium accepit.*

HEPIDANUS ad An. DCCCCXX. Erchanger & Pertold fratres, & Vodalricus comes, auxiliante ipsis NEPOTE eorum ARNOLPHO optimo Duce Bajoariorum totum Agarenorum exercitum occiderunt.

d) *CHRON. Laurisheim. bey FREHER Script. Germ. T. I. pag. 116. Chunradi Regis uxor CHUNEGUNDA locum proprietatis suæ — — atque tradidit S. Nazario atque IBIDEM in Ecclesia — — se tumulari præcepit.*

e) *LUITPRANDUS* bey *REIBER* cap. 18. Hoc in tempore *BERTHOLDUS* Bojoariorum Dux *ARNULPHI* Ducis frater, vir strenuus.

f) *EGGEHARD*: Abb. Urag. ad An. DCCCCVI. *ARNULPHUS* *LUITPALDI* filius in Ducatu successit, vir animo & corpore spectabilis.

LUITPRAND. cit. loc. cap. 14. *Arnoldus* *BOJOARIORUM* & *CARENTANORUM* Dux.



Zweiter Abschnitt.

Von Herzog Bertholds I. Nachkommenschaft.

§. 12.

Ich will die Stammreihe dieses Bertholds vor allem abhandeln, weil sie sich auch zuerst in dem Alterthum verlihet.

In den Unruhen, in welche seines Bruders Arnulphs I. Söhne, mit K. Otto dem Großen verfallen, (§. 23.) hielt er beständig die Partie des letztern a). Dahero überkam er auch von diesem im Jahr 937. das Herzogthum Baiern, als jene dessen entsetzet worden.

Ja er gewann die Gewogenheit dieses Kayfers in so hohem Grade, daß ihm dieser sogar seine Schwester Gerberg Herzog Giselwerts von Lothringen Wittwe, oder ihre damahls schon beynahemannbar (*fere jam nubilem*) gewesene Tochter Willtrud, zur Gemahlinn angeboten, wovon er auch wie *Annalista Saxo* b) auf das Jahr 942. und Luitprand c) erzählen, die zwote gewählt hat.

C 2

§. 13.

a) *HERMAN. contract. bey STRUV. scrip. Germ. T. I. pag. 258. ad An. DCCCCXXXVII. ARNOLFUS Dux BOJARIAE obiit, ducatumque ejus accepit BERTOLFUS.*

b) *ANNALIST. Saxo bey ECCARD scrip. Germ. T. I. pag. 270. Rex sequenti die directis nuntiis ad BERTHOLDUM Bavariae Ducem toto CONAMINE REGIAE PARTI FAVENTEM, volens*

volens lätitiæ sicut & tribulationis participem esse, omnia ei aperuit, demandans sub juramento, si sororem suam viduam GISELBERTI posset habere illi eam copularet, si vero filiam Giselberti ex eadem genitam, quam penes se habebat, *FERE JAM NUBILEM*. BERTHOLDUS immenso gaudio effectus, maluit nondum nubilem filiam exspectare quam matrem tollere.

- c) LUITPRAND bey REIBER script. Germ. Lib. IV. cap. 18. pag. 195. Hoc in tempore BERTHOLDUS Bajoariorum Dux ARNOLFI Ducis FRATER, vir strenuus regis partibus toto favebat conamine. Volens utaque Rex, ut Quemadmodum tribulationis præteritæ, ita & lätitiæ præsentis fieret particeps, sequenti die quanta erga eum Dominus beneficia egerit, nuntiis directis aperuit. Cui etiam in augmentum lätitiæ quoniam conjugali minime connubio tenebatur, demandavit, ac juramento promittere fecit, ut si sororem suam scilicet Gileberti uxorem habere posset, eam illi conjugio copularet, quod si minus procederet, ipsius Gileberti ex eadem sorore genitam quam penes se habuerat, fene jam nubilem, maritali ei conjugio traderet. Quo audito BERTHOLDUS immenso gaudio est affectus, ellegitque nondum nubilem potius filiam exspectare, quam matrem, quæ jam nupserat tollere.

§. 13.

Nun entstehet die Frage: ob 1) die wirkliche Vermählung für sich gegangen? und ob 2) er aus dieser Ehe Erben hinterlassen habe?

Der Hr. Ritter von Buat., a) so kühn er auch sonst im Schlüssen ist, getrauet sich auf das erste, nichts zu bestimmen; mir hingegen kommt das Zeugniß SIGEBERTI GEMBLACENSIS b) ganz klar vor. Dann wenn dieser Geschichtschreiber um das Jahr 938. erzehlet: daß Pfalzgraf Eberhard Herzog Arnulphs I. Sohn mit Herzoge Giselberth von Lothringen wieder K. Otto I. zu Feld gelegen;

gelegen; so fahret er auf das Jahr 943. fort, und sagt: es habe dieser Kaiser, nachdem er deren Niederlage vernohmen und erfahren, daß **Everhard** durch einen Sabelstreich das Leben verlohren habe, **Giselbert** aber in dem Rhein ertrunken sey, seine durch diesen Unfall zur Wittwe gewordene Schwester **Gerberg**, an den König **Ludwig** von Frankreich, ihre Tochter seine Enkelin aber an unsern **Berthold** vermählet. Und damit trift auch die Tradition des Klosters **Bergen** ein, c) welches diese **Wiltrudis** nach dem Tode ihres Gemahls gestiftet hat.

C 3

§ 14.

a) *BUAT. Orig. Dom. Boj. T. II. pag. 17. utrum vero Bertholdus Dux unquam conjugem duxerit: non constat.*

b) *SIGEBERT. GEMBLAC. bey STRUV. script. germ. T. I. pag. 872. ad An. DCCCCXXXVIII. contra Ottonem imperatorem rebellavit Everardus COMES PALATII & Giselbertus Dux Lotharingæ, qui GERBERGAM sororem ipsius imperatoris uxorem habuit.*

IDEM pag. 813. ad An. DCCCCXXXIII. interim fideles regis Vdo videlicet & Conradus — — EVERHARDUM & Giselbertum juxta Rhenum inopinate aggressi, acerime debellabant. Everardo gladiis perempto Giselberto autem Rheni undis submerso cæterorum vix aliquis fugit, qui non aut trucidaretur, aut caperetur. Hoc nuncio infideles regis corde franguntur, & Ludovicus Alsatia discedit, & Rex & fideles ejus cum ipso gratantur. UXOREM Giselberti GERBERGAM sororem scilicet imperatoris Ottonis, Ludovicus Rex (Galliæ) duxit UXOREM, FILIAM vero Giselberti Neptem suam, Imperator BERTHOLDO Duci Bojorum despondet.

CHRON. Reg. S Pantale bey ECCARD T. I. pag. 890. sororem enim Regis (Ottonis) Gerbergam uxorem Giselberti Ludovicus Rex Galliæ duxit uxorem.

c) *GEWOLD. Metrop. Salisb. T. II. pag. 101.*

§. 14.

Dieses erhält noch einen größern Zusatz des Erweises, wenn ich die zwote Frage aufzuklären im Stande bin.

Nun hat zwar schon Aventin a) geschrieben: daß dieser Herzog Berthold zu Niederaltaich begraben liege, daß er einen Sohn mit Namen Heinrich hinterlassen, den man den jüngern, oder mindern nannte, welcher ebenfalls Herzog in Baiern gewesen, endlich aber als Herzog in Kärnten im Jahre 989. gestorben, und bey seinem Vater die Ruhestatt genommen habe. b) Es wollte ihm aber dieses nicht jedermann auf sein Wort glauben c) ob er sich gleich auf ein allda verhandenes Grabmahl berufen hatte, das zu seiner Zeit noch gestanden ist.

§. 15.

a) *AVENTIN Annal. Boj. Lib. IV. cap. 23. N. 22. BERCHTOLDUS* Bojorum Dux ex hac vita migrat, nono calendas Decembris anno ab orbe asserto noningentesimo duo de quinquagesimo (948.) in collegio Monachorum apud *Altaich* inferius sepelitur.

b) *IDEM Lib. V. HEINRICUS* ducatu *Bojariae* motus in conspectu caesaris Theodericum — — capit, hocque libere dimisso pacem a Caesare rursus impetrat, *Ducatumque Bojorum* ab eodem recipit.

IDEM Lib. V. cap. 4. N. 8. HAINRICUS charinorum Dux anno ab orbe liberato, noningentesimo unde nonagesimo (989.) obiit, apud *Altaich* inferius juxta *PATREM BERCHTOLDUM* sepelitur ubi ejus Monumentum *EXTAT ET OSTENDITUR*.

c) Fürsterwald *Germ. Princeps T. I. pag. 159.* halt es mit dem Aventin, dem aber *Falkenstein* *Baierisch. Geschichte 2. Theil pag. 232.* entgegen ist.

§. 15.

Es erhält aber das Ansehen dieses Annalistens sein völliges Gewicht, seitdem der um die Aufnahme der Wissenschaften hochverdiente churfürstliche geheime Rath, und dermahlige Abt dieses Klosters H. Augustin Ziegler die Gruft eröffnen lassen. Dann da wurde der Grabstein wieder entdeckt, den Aventin (S. 14.) gesehen hatte, auf welchem folgendes eingegraben stehet. a)

Pertholdus Dux & Henricus Dux filius ejus ob. IX.
Kal. Decembris, qui contulerunt huic Ecclesiæ sil-
vam Oster—awe.

Ich will mich nun über den Einwurf nicht aufhalten, daß dieser Stein vielleicht erst gegen das Ende des vierzehenden Jahrhunderts gesetzt worden seyn dürfte, nachdem zu gleicher Zeit auch in dem Sarg eine bleyerne Platte mit dieser Aufschrift gefunden worden. b)

Perhtoldus Dux Bawarie ob. anno Dni DCCCCXXXVII.
Heinr. Filius ejus ob. DCCCCLV. qui dederunt no-
bis Osterawe.

Dann diese beglaubiget den Stein wenigstens in so ferne, daß etwas an der Sache, und daß er nicht aus einer Erdichtung gesetzt worden sey.

§. 16.

a) *MONUMENT. Boj. T. XI. pag. 7.* wo dieser im Kupferstich zu finden.

b) *MONUMENT. BOJ. clt. loc.* wo diese abgezeichnet stehet.

Frage man mich aber nichts desto weniger, ob dieser wohl Berthold I. sey, so antworte ich: daß es kein anderer als der nemliche seyn könne, weil nur der in solchem Zeitraum (§. 12. 13. 14.) Herzog in Bayern ware, und Berthold II. Arnulphs II. Sohn niemals ein Herzog, sondern bis an seinen um das Jahr 982. in Kalabrien erfolgten Tod (§. 30. 33.) nur immer Pfalzgraf gewesen ist.

Ich muß zwar gestehen: daß die darauf befindlichen zwei Jahrzahlen mit der Geschichte streiten. Denn ob zwar wahr, daß die Geschichtschreiber über das Sterbjahr dieses Bertholds nicht einig seyen, indem etliche das Jahr 940. a) andere das Jahr 945. b) wieder andere das Jahr 946. c) noch andere aber das Jahr 947. d) und 948. e) angeben; so kommen sie doch in diesem zusammen, daß er zwischen den Jahren 940. und 948. gestorben sey.

§. 17.

a) *ALBERT. Stadensis ad An. DCCCCXXXX.*

b) *CONTINUAT. Reginonis CHRONOGRAPHUS Saxo ad An. DCCCCXXXV.*

c) *SIGEBERT. gemblac. bey STRUV. script. germ. T. I. pag. 814. ad An. DCCCCXXXVI. mortuo BERTOLDO Duce Rex Otto fratri suo Henrico dat Ducatum BOHARIE & sic eum reprimit a rebellione.*

d) *HERMAN. contract. bey STRUV. cit. Loc. pag. 260. ad An. DCCCCXXXVII. BERTOLFUS Bojvariorum Dux obiit, cui Heinricus frater ottonis Regis successit.*

e) *CHRON. Mellicense bey PETZ script. Aust. T. I. ad An. DCCCCXXXVIII.*

§. 17.

Es kann demnach Berthold im Jahre 937. nimmermehr den Weg der sterblichen angetreten haben, insonderheit wenn man dazu nimmt, daß er sich erst im Jahre 943. (§. 13.) vermählt, und im Jahr 44. einen herrlichen Sieg gegen die Hunen erfochten habe. a)

- a) *ANNALIST. Saxo ad An. DCCCCXXXIV. ben ECCARD T. I. script. Germ. pag. 273. Hungari a Carentanis tanta caede mactantur, ut nunquam antea, tantum a nostratibus infirmarentur. BERTHOLDUS Dux BAVARIÆ victor de Vngaris existens, triumphis celebris fuit.*

§. 18.

Auf der andern Seite bezeugen Aventin (§. 14.), Steindl a) Bruner, Adlzreier b), Meichelbeck c) einhellig, daß Heinrich der mindere im Jahre 989. aus der Welt gegangen; mithin kann dieses im Jahre 955. ebenfalls nicht geschehen seyn, da bevorab ich sogleich (§. 20.) aus einer Urkunde erweisen werde, daß er im October des Jahrs 989. noch gelebt habe.

- a) *CHRON. Steindl ben OEFELE Script. Boj. T. I. pag. 467. ad An. DCCCCLXXXIX. HAINRICUS Dux Karintanorum obiit.*
 b) *ADLZREITER Annal. Boj. P. I. pag. 369.*
 c) *MEICHLBECK Hist. Frising. T. I. pag. 186.*

§. 19.

So schwer also die Hebung dieses Widerspruchs zu seyn scheint, so will ich es doch versuchen, ob ich gleich auf meiner Muthmaßung nicht hartnäckig beharren, sondern eine bessere mit vielem Danke annehmen werde.

Es ist möglich, daß der Grabstein und die Platte etwas später, nachdem die sichere Jahresrechnung dem Gedächtnisse entgangen, gefertigt worden seyn. Nun war das zehnte Jahrhundert sehr roh, und die Geschichte wurde nicht wie jezo bearbeitet. Das Kloster Niederaltaich war damahls nach der Hunen Verwüstung, noch unter weltlichen Eborherren, bis Herzog Heinrich II. um das Jahr 990. wieder Benediktiner Mönche dahin setzte. a)

Diese neuen Bewohner mögen wohl von dem Begräbniße zweener baierischen Herzoge gehört haben, wußten aber vielleicht nicht eigentlich, wann dieselben verstorben seyn. Sie konnten etwann wohl wissen Herzog Berthold des Arnulphs Bruder liege bey ihnen begraben, fehlten aber in der der Jahrzahl, und haben ihm statt des Sterbjahrs, das Jahr seiner angetretenen Regierung (S. 12.) gegeben. Sie mögen weiters in Erfahrung gebracht haben, daß auch ein Heinrich dieses Bertholds Sohn seine Ruhestatt genommen habe. Wie leicht haben sie nicht auch den nemlichen Fehler begehen, und die irrige Jahrzahlen DCCCCXXXVII. und DCCCCLV. in die Platte graben lassen können? wenn man also dieses zugiebt, zugleich aber auch die darauf befindlichen Buchstaben nach den Regeln der Diplomatie beurtheilet, so scheint mir außer allen Widerspruch zu seyn, daß sie mit Ende des zehnten, oder zu Anfang des eilften Jahrhunderts gefertigt worden sey, b) wie P. Hermann Scholiner schon bemerkt hat. c)

S. 20.

a) HANSITZ Germ. Sac. T. I. pag. 220. & T. II. pag. 162.

b) CHRON. Gottwic. Lib. I. pag. 47. seq.

c) Abhandl. der Bair. Akadem. T. V, pag. 178.

Stamm : Tabelle. B.

§. 20. pag. 27.

Henricus Auceps.

R. Otto. I.

Henricus I.

Herzog in
Baiern.

Gem.

Judita Tochter
Herzog Ar-
nolph I. in
Baiern.

Gerberga

Gem.

Giselberti,
Herzog von
Lothringen.

R. Otto. II.

Henricus II.

Herzog in
Baiern, der
Bänker ge-
nannt.

Wiltrudis

Gem.

Berthold I.
Herzog in
Baiern.

R. Otto. III.

R. Heinrich
der Heilige.

Henricus III.

Minor Herzog
in Baiern, zu
lezt in Kärn-
ten.

§. 20.

Es bleiben demnach diese Monumente dennoch allzeit eine uralte und beständige Tradition, deren auch *ANONYMUS MONACHUS* a) obgleich unter einer irrigen Jahrzahl Erwähnung thut, die um so mehr allen Glauben verdienen, als R. Otto III. diesen Heinrich b) seinen Enkel nennt, welches nicht seyn könnte, wenn er nicht ein Sohn Bertholds I. und der Wiltrudis gewesen wäre. Man besche die Stamm-Tabelle mit Lit. B.

a) *ANONYM. Monach. compil. chronolog. ab An. chr. M. bis MCCCLXXXVIII. bey OEFELE Shript. Boj. T. II. pag. 332. Anno M. (ist irrig) BERTHOLDUS & HEINRICUS filius ejus Duces Bavarie dederunt clauistro Altachen sylvam OSTERNAU & sunt ibi sepulti.*

b) *HUND. Metrop. Salisbhrig. T. I. pag. 240. N. 5. Otto — Rex — his igitur moti querelis, militumque interventionibus allubescens suscipiende reverentiae Theophaniae Dominae matris nostrae semper Augustae Amborumque NEPOTUM nostrorum HEINRICORUM ducum scilicet BAVARIAE ac CARINTIAE An. DCCCC-LXXXV.*

MEICHLBECK Hist. Frlsing. T. I. P. I. pag. 185. Otto — noverit, qualiter nos dignis & admodum honestis petitionibus dilectae matris nostrae Theophanii nec non cari NEPOTIS nostri KARENTHINORUM Ducis HEINRICI — — dat. Kalend. Octobr. An. DCCCCLXXXVIII.

§ 21.

Man könnte mir noch entgegen setzen: wenn Heinrich der Jüngere Bertholds Sohn gewesen wäre, so wurde er seinem Vater gewißlich in dem Herzogthum gefolgt seyn, so aber sey bekannt,

daß K. Otto I. dieses nach Bertholds Tode, seinem Bruder Heinrich I. gegeben habe. (S. 16.) Allein es ist so eben gezeigt worden, (S. 13.) daß Berthold sich mit der Wiltrud, um das Jahr 943. vermählt, und daß er zwischen diesem (S. 16.) und dem Jahre 948. verstorben sey. Da er also seinen Sohn sehr unmündig hinterlassen; Die Herzogthümer damals noch meistens von der Willführ der Kaiser abhiengen, Baiern und Kärnten aber einen Heerführer nöthig hatten, der sich wie sein Vater mit den benachbarten Hunen herumschlagen (S. 17.) konnte, und die Gränzen zu verwahren im Stande gewesen (S. 1.), so war unser Heinrich hiezu untüchtig. Zu diesem kam noch, daß Heinrich I. sich wider seinen Bruder Otto den Großen entpöret hatte, welchen der Kaiser durch Verleihung dieses Herzogthums zu beruhigen sich genöthigt sahe (S. 16. Note c). Als aber hinnach Heinrich II. der Jänker genannt, wider K. Otto II. aufgebracht worden, und darüber seine Lande verlohren hatte a), schlug sich Heinrich der Jüngere auf die Seite des Gedächten Herzogs, und half ihm im Jahre 977. die Stadt b) Passau überrumpeln, darinnen sie vom Kaiser überfallen und als Gefangne ins Elend verwiesen worden. c)

Das erledigte Herzogthum Baiern wurde indeffen Herzoge Otto in Schwaben, des kaiserlichen Prinzens Ludolphs Sohne verliehen, dem es aber der Tod im Jahre 982. wieder entriß. d) K. Otto, der dieses erfuhr hielt im Jahre 983. zu Verona eine Reichsversammlung, rufte unsern Heinrich und gab ihm das Herzogthum Baiern, welches sein Vater beherrscht hatte. e)

Nach dem Tode K. Otto II. gelangte Heinrich II. aus der Gefangenschaft, und suchte Baiern zu erobern, f) unterwarf sich aber endlich dem Kaiser im Jahre 985. der ihn wieder zum Herzoge erklärte,

klärte, da es dann vermuthlich geschehen, daß jenem unser Heinrich aus Liebe zum Frieden Baiern abgetreten; und sich mit Kärnten begnügt hat, weil seiner von diesem Jahre an (S. 20. Note b, c) in denen Urkunden nur als eines Herzogs in Kärnten Erwähnung geschieht. g)

Wenn also diesem zu Folge Heinrich der Jüngere, Herzog in Baiern, und zuletzt in Kärnten gewesen, so bestärket dieses die Glaubwürdigkeit der in seinem Sarg (S. 15.) gefundenen Platte, und meine (S. 19.) wegen der irrigen Jahrzahl gegebne Muthmassung erhält ein mehrers Licht.

D 3

§ 22.

a) *ANNALISTA SAXO* ad An. DCCCCLXXVI. bey *ECCARD* Script. Germ. T. I. pag. 328. Henricus Dux Hawariorum honore & comunione privatus Boemiam fugit, quem imperator ibidem valido petens exercitu — —

b) *IDEM* cit. Loc. ad An. DCCCCLXXVII. *HENRICUS* quondam Dux, cum consilio minoris *HENRICI*, *FILII BERTHOLDI* (Bavarie Ducis) Pataviam civitatem invasit, ibique, ut dictum est ab Imperatore obsessus, tandem coactus ejus se subdit potestati. *HENRICUS* iste cognominatus *MINOR*, qui postea *MARCHIO IN BAVARIA* fuit, & habuit genus.

c) *IDEM* pag. 329. Ad. An. DCCCCLXXVIII. Henricus quondam Dux cum *HENRICO MINORE*, — — apud Imperatorem accusati, jussu imperatoris Magdahburg capti sunt, & exilio longo deputati.

d) *IDEM* ad An. DCCCCLXXXII. pag. 335. *OTTO* Dux egregius filius *Luidolphi fratruelis Ottonis secundi* nuper reversus a praelio Saracenorum immatura morte obiit.

e) *IDEM*

e) *IDEM* pag. 336. ad An. DCCCCLXXXIII. Imperator Veronæ placitum habuit, & *HENRICUS JUNIOR* filius *BERTHOLDI* exilio solutus *DUX BAVARIÆ* constitutus est, patruele imperatoris adhuc in custodia permanente, filius imperatoris Otto tertius ab omnibus in Dominum eligitur.

f) *IDEM* cit. Loc. pag. 341. ad An. DCCCCLXXXIV. solvitur interim a trajectinensi custodia *Dux HENRICUS*, & ab eo Rex tenellus ad nutriendum assumitur.

IDEM cit. Loc. pag. 347. orta est quoque inter hunc (*Henricum*) & *HENRICUM* qui *MINOR* dicebatur, magna seditio, quæ Hermani comitis consilio postmodum finita est.

IDEM cit. Loc. ad An. DCCCCLXXXV. interea supra memoratus *Dux HENRICUS* divino instinctu ad se reversus, & vana exaltatione se dejectum conspiciens veniente Rege in Franconevord, illuc ipse adveniens, — — vera compunctus penitentia Regiæ se tradidit potestati, quem digno honore susceptum, & *DUCTORIA* itidem *DIGNITATE* sublimatum inter fidelissimos, ut jus propinquitatis exigebat, eum deinceps habebat.

g) Falkenstein Baier. Gesch. P. II. S. 12. pag. 252. hat eben diese Muthmaßung; ich glaube sie aber durch Umstände, die ihm unbekannt waren, mehr wahrscheinlicher gemacht zu haben; er begehet aber dabei den Fehler, daß er Heinrich den Jüngern für einen Sohn des Pfalzgrafen Bertholds II. (S. 16.) erklärt.

§. 22.

Gleichwie nun die Geschichtschreiber sich bishero über die Abstammung dieses Heinrichs nicht vergleichen können, also ist auch noch keiner auf die Untersuchung verfallen, ob er verheurathet gewesen. Es hat aber Resch a) eine vor dem Jahre 989. ausgefertigt wordene Urkunde bekannt gemacht, in welcher er seine Gemahlinn Hildegard nennet.

Die

Die nemliche Beschaffenheit hat es: ob er mit dieser Kinder hinterlassen habe? der *ANNALISTA SAXO* b) scheint dieses anzudeuten, wenn er sagt: *Henricus iste cognominatus minor, qui postea Marchio in Bavaria fuit, & habuit GENUS.* Ich habe sie aber bishero nicht ausfindig machen können. Vielleicht ist dieses jemand andern vorbehalten, insonderheit wenn noch mehrere Hochstifter, wie Hoffnung vorhanden ist, diesem Beyspiel folgen, und ihre in der Finsterniß vergrabene Urkunden an das Licht bringen werden.

a) *RESCH. Histor. Epif. Sabion. T. III. pag. 652. Noverint — — qualiter HENRICUS Dux Karintanorum per interventum Albuini venerabilis Episcopi, tradidit ex sua proprietate duas hobas — — cum manu UXORIS suæ HILTIGARDÆ.*

b) *ANNALISTA SAXO pag. 239. ad An. DCCCCLXXVIII.*



Dritter Abschnitt.

Von Herzog Arnulph I. bis auf Otto, Pfalzgrafen von Wittelsbach, Herzogen in Baiern.

§. 23.

Ich habe schon oben (§. 11.) dargethan, daß Arnulph I. seinem Vater in den Herzogthümern Baiern und Kärnten gefolgt sey. Daß er eine Gemahlinn und Kinder gehabt a) ist daher außer Zweifel, weil er sich damit nach dem Tode K. Ludwig des Kindes, in Hungarn flüchten mußte, als er sich dem K. Conrad I. nicht unterwerfen wollte. Ich kann aber ihr Geschlecht so wenig als ihren Namen aus einemgleich zeitigen Geschichtschreiber bestimmen. b) Avenzin und alle neuere Geschichtschreiber nennen sie Gerberg.

Beym Antritt der Regierung K. Heinrichs des Vogelfellers kam er wieder in seine Lande zurück, erhielt von diesem besondere Vorzüge; c) starb im Jahre 937.) und wurde in dem Kloster St. Emmeran zu Regensburg beerdigt.

§. 24.

a) *LUITPRAND.* bey *REUBER* scrip. *Germ. cap. VII. pag. 155.*
Hac autem tempestate Ludovicus Rex moritur — — sub quo potentissimi principes, ARNOLDUS in BAVARIA, Burcardus in Suevia — — erant, — secundo itaque — — anno memorati Principes huic — — rebelles extiterant, — — ARNOLDUS autem nimio ejus terrore coactus, cum UXORE & FILIIS ad Hungaros fugit, fuitque ibidem, quoad vitalis aera Conradi regis repperat actus.

b) *Aven*

b) Aventin *Annal. Boj. Edit. de Ao. 1554. pag. 489.* und aus diesem Hund. *Baier. Stamm-Buch T. I. pag. 131.* nennen sie Gerberg.

c) *LUITPRAND. cit. Loc. ipso (Conrado) namque mortem obeunte memorati principes coronam cunctaque Regalia indumenta Henrico Duci contulerunt — — Hoc eodem tempore ARNOLDUS cum UXORE & FILIIS ab Hungaria rediens, honorifice a Bajoariis — — suscipitur — — connivens ARNOLDUS — — Henrici Regis miles efficitur, & ab eo — — concessis totius Bajoaris Pontificibus honoratur.*

SIGEBERT. GEMBLAC. ad An. DCCCCXX.

d) *REGINO bey STRUV. script. Germ. T. I. pag. 103. ad An. DCCCCXXVII. Rudolphus rex Burgundionum, & ARNOLDUS Dux BAVARORUM obierunt.*

HERMAN. contrast. ad An. DCCCCXXVII. ARNOLDUS Dux BAVARIAE obiit.

§. 24.

Er hinterließ fünf Söhne und zwei Töchter. Kaiser Otto der Große, gegen welchem es jene versehen hatten a), nahm ihnen um das Jahr 937. das Herzogthum, setzte sie in den Stand der Pfalzgrafen herunter, und gab dieses ihres Vaters Bruder Berthold I. (S. 12.) der es auch bis an sein Ende genossen hat. Ihre Namen und Schicksale, aus welchen beyden sie erst recht kennbar werden, sind folgende.

Eberhard. Diesen nennet Pabst Leo VII. in einem an die bayerischen Bischöfe zwischen den Jahren 938. und 945. erlassenen Schreiben b) nichts desto weniger noch einen Herzog der Baiern; ob er gleich damahls schon nur ein Pfalzgraf gewesen. (S. 12. 23.) Er wurde von dem Kaiser in das Elend verwiesen, c) und als er
 Hist. Abh. VI. B. E Diesem

diesem entkommen, schlug er sich nebst Herzoge Giselaert von Lotharingen auf die Seite Heinrichs, der gegen seinem Bruder K. Otto I. zu Felde lag d) und blieb im Jahre 942. (S. 13.) bey Andernach in einem Treffen. e)

a) *REGINO* bey *STRUV. script. Germ. T. I. ad An. DCCCCXXXVIII. Filii Ducis ARNOLFI* ambitione Ducatus regi rebellant, quos ipse debellaturus, in *Bavariam* ibat. Sed non, ut voluit, eos pacificare valens revertitur.

b) *GEWOLD Metrop. Salisburg. T. I. pag. 35. Præter hæc EBERHARDO* Duci *Bavarorum* nostra authoritate injungimus.

c) *REGINO* cit. *Loc.* quo tamen citius liberato, *EBERHARDUS* *Hildesheim* in *exilium* destinatur. Iterumque rex in *Bavariam* revertens, omnes sibi subdidit, & *EBERHARDUM ARNOLFI FILIUM* plus aliis rebellem in *exilium* misit.

d) *REGINO* cit. *Loc.* ad An. DCCCCXXXIX. *EBERHARDUS* ab *exilio* remittitur, totumque regnum inimicis & rebellionibus confunditur. *EBERHARDUS* enim & *Giselaertus* cum *Henrico* fratre Regis adversus regem conjurarunt.

e) *REGINO* cit. *Loc.* Sed longe aliter eis contigit, cum eos spes innanissima delusit. Nam *Giselaertus* & *EBERHARDUS* juxta *Andernachum* castellum cum suis *Rhenum* transitori ab *Udone* & *Chunrado* comitibus, cæterisque regi fidelibus ne transeant, bellica congressione citoque mortis compendio præventi. Nam *EBERHARDUS* occiditur, & *Giselaertus* in *Rheno* submersus, necatur.

§. 25.

Arnulph II. In denen Gränzürrungen, in welche *Ludolph* Herzog in *Schwaben* K. Otto I. Sohn mit Herzoge *Heinrich* von *Baiern* gerathen, hielt er es dem Schein nach mit letztem. c) Als aber der Kaiser mehr seinem Bruder, als seinem Sohne geneigt war, und

und dieser hierüber die Waffen gegen seinen Vater ergriffen hatte, schlug Arnulph sich nebst seinen Brüdern b) aus Haß, daß sie nach dem Tode Bertholds I. (S. 16. Note c) bey Vergebung ihres väterlichen Herzogthums übergangen worden, auf die Seite Ludolphs, eroberte diesem ganz Baiern, rufte die Hunen zu Hülfe, und starb im Jahre 954. vor den Mauern der Stadt Regensburg in einem Ausfalle. c)

§ 2

§. 26.

a) *ANONIM. script. coev. in vita S. Udalrici cap. 10. bey M. VELSER pag. 530. 541. His temporibus Luitolfus filius Ottonis Regis — — Dux erat allemanorum — — Patruus autem ejusdem Luitolfi, Henricus frater Regis, Dux existit NORICORUM, qui inter se propter confinia Regionum — — rixas & contentiones exercere ceperunt, cunque eos Rex nullatenus ad — — pacem revocare potuisset, objecit se filio, & in adjutorium fratris convertitur. Cum autem filius — — ei resistere niteretur — — Henricus præfatus Dux comendata civitate Ratisbona, totaque Regione Noricorum ARNOLDO PALATINO COMITI — — perexit ad Regem, moram autem illo ibi faciente præfatus ARNOLFUS — — fraudulenter Ratisbonam cum cæteris urbibus — — Luitolfi potestate subegit. — — tunc præfatus ARNOLFUS filius ARNOLFI DUCIS congregata multitudine — —*

Durch diese Stelle, und jene, die ich (S. 13. 24.) bey dem Pfalzgrafen Eberhard angeführt habe, wird *ADLZREITERN Annal. Boj. P. II. Lib. 14. N. 9. CHRISTIAN JOANNIS Hist. Palat. cap. 8. und HIERON. GUNDLING in Otis 2te Auslag pag. 145.* Der Zweifel benommen, die nicht glauben wollen, daß schon Arnulphs I. Söhne, sondern erst ihre Nachkommen die Pfalzgrafschaft erhalten haben, ob es gleich *Arventin Annal. Schyr. pag. 258.* gesagt hat.

HER-

HERMAN. contrast. bey *STRUV.* script. Germ. T. I. pag. 261. ad An. DCCCCLIII. *Luitolphus* Dux Ottoni Patri rebellat. Otto Rex fratri *Henrico* favens, filium contra se incitavit *Luitolfum*, magnaue totius Regni turbatio diversarum studiis partium facta est. *ARNOLFUS* filius *ARNOLFI QUONDAM DUX NORICORUM* partibus se *Luitolfi* contra Regem jungens, Augustensem urbem Episcopatumque depredatur, — — beatum *Udalricum* — — in castello *Mundichinda* obsellum capere vel occidere nititur.

b) *WITECHIND.* corbej. Lib. III. bey *MEIBOM.* script. Germ. T. I. pag. 653. 655. Dum hæc agerentur, proxima nocte *Bajoariis* comites fratris regis, relicto eo conjuncti sunt *Luidolfo*, qui pergens cum eis cepit urbem regiam, quæ dicitur *Reinesburg* (*Regenispurg*) cum cæteris in ea regione munitissimis, omnemque pecuniam Ducis suis militibus divisit — — erat autem *JUNIOR ARNULFUS CUM FRATRIBUS*, qui tale consilius machinatus est contra *Henricum* eo quod *PATERNO* regno subrogaretur, ipse autem *HONORE PATRIO* privatus esset. Interea audit (*Otto Rex*) quia avaris intrantes *Bajoariam* jungerentur adversariis disponderentque publico bello eum tentare. At ille satis imperterritus tali necessitate, nunquam se gratia Dei Dominum ac regem oblitus est, sed collecta valida manu, obviam procedit acerimis hostibus — — proxima nocte *Luidolfus* cum suis a Rege discedens urbem *Reinesburg* cum exercitu intravit — — a tertia hora usque in nonam acriter pugnatum est, ante portam urbis. Equo cadente ascensor *ARNULFUS* armis exutus, illicoque telis perfoctus occubuit.

c) *HEPIDAMUS* bey *GOLDAST.* script. Germ. T. I. ad An. DCCCCLIV. *Adalbero* filius *Pertoldi*, & *ARNULFUS FILIUS ARNOLFI DUCIS* occisi sunt.

§. 26.

German. An den Unruhen, in welche seine Brüder *Eberhard* (§. 24.) und *Arnulph* (§. 25.) geflochten worden, nahm er
mit

mit Antheil a), wurde aber in der Belagerung der Beste Menchingen von den Soldaten des Heil. Ulrichs Bischofs zu Augsburg gefangen. Tolner b) erkläret ihn aus nicht zu verwerfenden Beweisen zum Stammvater der Pfalzgrafen am Rhein.

a) *ANONIM. Script. Coev. in vita S. Udalrici bey M. Velfer cap. X. pag. 450. seq. ARNOLPHUS* autem *prædictus* interim accepta multitudine *Augustam* adit & despoliavit rebus omnibus — — — Rex autem cum de regione *Bajoariorum* revertisset — — — non confidebat se in *Augusta* civitate posse — — — defendere, Hi — — — qui cum illo remanserunt — — — salubre consilium inierunt, ut relicta *Augusta* civitate castellum quod dicitur *Menchingen* ædificare & ab adversariis se defendere studuissent, — — — tunc præfatus *ARNOLPHUS* filius *ARNOLFI DUCIS* congregata multitudine — — — qui antea *Augustam* civitatem depredati sunt, — — — voluit obfesso Castello (*Menchingen*) venerandum Episcopum vi coactum, cum suis ditioni subdere *Luitolfi* — — — hac vero obfessio ut comperta fuisset *Adalpero* comiti, & *Theopaldo* fratri Episcopi, congregata Phalange populi — — — *HERMANUM FRATREM ARNOLPHI* apprehenderunt, quosdam in castris ceciderunt.

b) *TOLNER Hist. Palatin. cap. 8. pag. 197.*

§. 27.

Heroldus. Er wurde im Jahre 940. Erzbischof zu Salzburg, hierauf des Kaisers geheimer Rath (Regis consul) und Erz-Kaplan a). Daß er ein Pfalzgraf von Schepern gewesen, daran zweifeln weder die alten, noch neuen salzburgischen Geschichtschreiber, sondern es ist unter diesen nur immer die Frage: ob er ein Sohn Arnulphs I. oder dessen Seiten-Berwandter war? *RESCH* b) und *HANSIZ* c) glauben das letztere, ob sie gleich dessen keinen Grund anzugeben wissen.

Wenn man aber zusammen nimmt; 1) daß bishero aus keinem, ich will nicht einmal sagen, glaubwürdigen Annalisten dem Herzoge Luitpold mehrere Söhne als zweene zugelegt werden können. (§. 11.) 2) Daß K. Otto der Große nur Arnulphs I. Söhne in den Stand der Pfalzgrafen von Scheyern herunter gesetzt habe. (§. 24. 25.) Und 3) Berthold I. (§. 12.) nebst seinem Sohne Heinrich dem Jüngern (§. 21.) Herzog in Baiern und Kärnten geworden und geblieben. Daß 4.) eben darum nach dem Zeugnisse des *WITEKINDS* (§. 25.) die Söhne Arnulphs aus Haß die Partie des kaiserlichen Prinzens Luidolphs wieder seinen Vater ergriffen haben; zu welcher sich Herold ebenfalls geschlagen, darüber aber von des Kaisers Bruder Heinrich I. Herzoge in Baiern im Jahre 954. geblendet, d) und des Erzstiftes entsetzt worden ist; so sehe ich nicht, wie er, wenn man die Zeitrechnung, nach welcher Arnulph I. im Jahre 937. (§. 23.) verstorben, mit in die Erwägung ziehet, etwas anders, als dieses Arnulphs Sohn seyn könne.

§. 28.

-
- a) *HANSIZ Germ. Sac. T. II. pag. 148. 153.* wo die Beweise stehen, die ich nicht ausschreiben will.
 - b) *RESCH Hist. Episc. Sabion T. III. Sec. X. §. 35. Not. 193.*
 - c) *HANSIZ Germ. Sac. T. II. pag. 148.*
 - d) *REGINO Lib. II. bey STRUV. Script. Germ. T. I. ad An. DCCCCLIV. Rex in Bavariam remeavit, ibi HEROLDUS Archiepiscopus a fratre Regis cecatus est.*
 - e) *GEWOLD. Metrop. Salisburg. T. I. pag. 35. Johannes sanctæ Romanæ — — Ecclesiæ præsul — — notum esse volumus, quod HEROLDUS — — Salisburgensis Archiepiscopus — Ecclesias Dei spoliaverit, Thesaurum paganis erogaverit, sique eis iunxerit in christianorum necem & depredationem contra Dominum & piissimum imperatorem suum Seniores (Ottonem I.) rebellis & infidelis exiterit.*

§. 28.

Den fünften Sohn Arnulphs I. Ludwig genannt, entdeckt ein St. Emeranische Tradition, in welcher er ein Bruder der Judita, (S. 29.) Gemahlinn Herzog Heinrichs I. geheissen wird, a) Ich weis aber, da er sonst unbekannt ist, von ihm nichts als seinen Namen anzugeben.

a) *MAUSOLE. S. Emerani Lib. Probat. pag. 131. 132. Agnoscat igitur omnium fidelium industria, qualiter venerabilis patrona (matrona) ac sanctimonialis foemina JUDITA nuncupata, memor immarcessibilis remunerationis, tradidit una cum manu filii sui HENRICI (II.) DUCIS ad S. Emeranum, & ad servitium Monachorum talem proprietatem, qualem FRATER ejus HLUDWICUS in loco Eitarahove (Eitterhofen) sibi serviendo in potestate habuit, — — eo quoque tenore, ut ipsa DOMNA & FRATER ejus HLUDOUVICUS in servitium hubuerunt.*

§. 29.

Seine Töchter waren. 1.) Judita a) welche an Heinrich I. Herzogen in Baiern (S. 21) K. Otto I. Bruder vermählet worden.

Der zwoiten thut Wittekind b) Erwähnung, wenn er sagt: daß jetzt gemelter Herzog Heinrich, seiner Gemahlinn Schwester, mediocris substantiae militem zur Ehe gegeben habe. Wer nun dieser gewesen, und wie jene mit Namen geheissen, will ich untersuchen.

ECCARD der Jüngere c) meldet: *HADWIGA Henrici Ducis (Bojoariae) filia, suevorum, post BURCKHARDUM VIRUM, Dux vidua.* Und WITTEKIND d) erzehlet weiters:
Sextam

Sextam & septimam (Legionem) construxerunt *Suevi*, quibus præfuit *BURCHARDUS*, cui nupserat (Hedwiga) *FILIA FRATRIS REGIS* (Heinrici I. Ducis Bavariae) woraus sich erbricht: daß des Herzogs Burkhard's in Schwaben Gemahlinn Hedwiga, eine Tochter des Herzogs Heinrichs in Baiern, und der Judita gewesen.

Ferners ist gewiß: daß nach dem Tode des Heil. Ulrichs, Heinrich Graf von Geisenhausen im Jahre 674. Bischof zu Augsburg geworden e) dessen Vater Burkhard Graf von Geisenhausen war f). Diesem gieng dahero besagter Burkhard Herzog in Schwaben bey der Bischofs-Wahl von darum an die Hande, weil er die Tochter, von des Bischof Heinrichs Mutter Schwester, nämlich von der Judita zur Gemahlinn hatte g). Hieraus erhellet also: daß die zwote Tochter Arnulphs I. den Grafen Burkhard von Geisenhausen zur Ehe gehabt, und daß sie Adlheit geheissen h) Siehe die Stamm-Tabelle C.

§. 30.

a) *ANNALISTA SAXO* ad An. DCCCCXXXV. Igitur Rex monito pia matris suæ recordatus *FRATRIS* multis laboribus fatigati, *BERTHOLDO* Duce defuncto, præfecit eum Regno *Bavariorum*. Erat autem *HENRICUS* copulatus matrimonio *JUDITHÆ* filia Ducis *ARNOLDI* egregiæ formæ, mirabilisque prudentiæ.

b) *WITEKIND. corbej. Lib. II. bey MEIBOM. Script. Germ. T. III. pag. 650.* Henricus (frater Ottonis I.) fidelis & ipse amicis, ita ut mediocris substantia militem *CONJUGIS* suæ *SORORIS* matrimonio honoraret, sociumque sibi, amicumque faceret.

c) *EKKARD. JUN. bey GOLDAST Script. Germ. T. I. pag. 45.*

d) *WITE*

Stamm : Tabelle. C.

ad §. 29. pag. 40.

R. Otto. I.

Henricus I.
Herzog in
Baiern.

Gem.

Judita, Herz
zog Arnolphi
I. in Baiern
Tochter.

Hedwigis.

Gem.

Burchard Herz
zog in Schwa
ben.

Burchardus,
Graf von Gei
senhausen.

Gem.

Adelheit, Ar
nolphi I. Herz
zog in Batern
Tochter.

Henricus Bis
chof zu Augs
burg.

- a) *WITEKIND. cit. Loc. pag. 656.*
- b) *CHRON. Augusten. bey FREHER Script. Germ. T. I. pag. 493. ad An. DCCCCLXXIV. S. Udalricus Episcopus obiit, HEINRICUS successit comes de GEISENHAUSEN.*
- c) *ANONYM. Synchron. in vita S. Udalrici bey M. VELSER cap. 28. pag. 571. Et antea quam illuc (Romam) pergere cepisset (Henricus Episcopus) proprietatem quam PATER suus PURCHARDUS in GEISINHUSA habere visus est, & quam Etichoni fidei suo cum testimonio contradidit ea videlicet ratione, ut illuc firmiter transfunderet, ubi eum FILIUS ejus HEINRICUS Episcopus rogaret — —*
- d) *ANONYM. cit. in vita S. Udalrici pag. 567. Post obitum S. Udalrici Episcopi, HEINRICUS filius PURCHARDI comitis successor ejus effectus est, non provide in ovile ovium ascenendo quia PURCHARDO Duce Alamanorum, qui filiam MATERTERÆ ejus, UXOREM habuit, & aliis plurimis, sed & quibusdam militibus, qui ab eo beneficia sua augeri astuta arre cupiebant, consiliantibus subtili cœpit consilio astimare, qualiter prædictum locum sibi potuisset usurpare.*
- e) *Hund. Bair. Stamm = Buch. T. I. pag. 71.*

§. 30.

Die vielen Einfälle der Hunen, während welchen nur das männliche Geschlecht sich auszuzeichnen Gelegenheit hatte, und die in diesem Zeitraume vorgegangenen Verwüstungen, wobey auch die Urkunden nicht verschont geblieben a), sind ohne Zweifel die Ursache, daß man von der Nachkommenschaft dieser Arnulphischen Söhne, und ihren Gemahlinnen sehr wenig zuverlässiges, und nur noch dieses mit Gewißheit sagen kann; daß Arnulph II. einen Sohn mit Namen Berthold II. hinterlassen habe, der nach dem von S. Otto I. wider seinen Sohn Ludolph geführten Kriege (S. 24. 25. 26.)

und dem hierüber um das Jahr 954. geschlossenen Frieden kennbar wird b).

Dann als die Hunen bald darauf im Jahre 955; Deutschland, im Folge auch Baiern bis über das Lechfeld hinaus abermals verheerten, die Stadt Augspurg belagerten, endlich aber durch die Aufmunterung des Heil. Ulrichs vom Kaiser geschlagen, und ihre in die Gefangenschaft gerathene Könige gehenkt wurden: so hat dieser **Berthold**, der durch das Schicksal seines Vaters (S. 25.) als zu sehr aufgebracht worden seyn mag, das zum Entsatz im Anzug gewesen kaiserliche Kriegsheer von Regenspurg aus, denselben verrathen. Er wurde hierüber aus Baiern verwiesen c), hinnach aber durch die Fürbitte des Heil. Ulrichs mit dem Kaiser wieder ausgesöhnt, wie dieses der Kloster Scheyerische Mönch **CONRAD** d) mit folgenden bezeuget: Inter hos (comites Schirenses) quidam **WERNHERUS** comes fuit, qui *Ungaros* temporibus S. *Udalrici* in campo *Lici* dimicaturus adversus Imperatorem *Othonem* (qui magnus dicebatur) apud Augustam duxit, quia hunc idem *Imperator rebus & patria proscripserat*, qui & nutu Dei, & *sancti Udalrici* meritis usque ad unum interempti sunt, & *septem principes eorum* apud Ratisbonam patibulis suspensi. Ipse autem comes auxilio S. *Udalrici* evasit periculum, quia hunc de Lavarco sacro suscepserat.

a) **DIPLOM. OTTON.** bey **MEIBOM.** Script. German. T. I. pag. 747. Otto — Imperator — — insuper concedimus — — ut si praecepta, aut testamenta, aut *chartula* ipsius Ecclesiae *Ungarum* incurfu, incendio, aut aliquo casu perditæ sint, & lites contra eandem Ecclesiam surrexerint, hac nostra imperiali potestate fultus praefatus Pontifex (Goslinus Passaviensis) sui que successores
per

per inquisitionem & Sacramenta trium liberorum hominum approbent & testificentur, easdem res ad partem suæ Ecclesiæ, quas deinceps firmiter possideant in perpetuum — — An. Dom. DCCCLXIII.

b) *ANONYMUS Synchron. in vita S. Udalrici cap. 12. bey M. VELSER pag. 543. & 545.* Deo autem annuente duræ amborum mentes patris scilicet *OTTONIS*, & filii ejus *Luitolfi* — — in molitiam versæ pactum pacis inter se placitaverunt, & turbine belli inter se mitigato, in sua cum pace redierunt. — — *ALTERO* pro certo statim anno, quod est anno — — *DCCCCLV.* tanta multitudo Ungarorum erupit, quantam tunc temporis viventium hominum nemo se antehac vidisse in ulla regione profitebatur, & *Noricorum Regionem* a Danubio flumine usque ad nigram sylvam — — simul devastando occupavit, & cum *Licum* transcenderet & *Allemaniam* occuparet — — — *Augustam* — — civitatem obsedit, quæ tunc imis sine turribus circumdata muris firma ex semet ipsa non fuit, sanctus autem Antistes (*Udalricus*) magnam valde multitudinem optimorum militum secum intra septa civitatis collocatam habuit — — Interim cum interius exteriusque parati essent ad bellum, *PERTOLFUS* filius *ARNOLPHI* de Castello *Risinespurch* (*Regensburg*) vocitato, venit ad *Regem Ungarorum* adnuntians ei adventum *Ottonis* gloriosi Regis — — mane autem facto fugitivas barbarorum acies sequendo — — *Reges eorum* & principes comprehensi & ad *Ratisbonam* perducti in ignominiam gentis eorum cum aliis multis eorum comprovincialibus eculeo suspenderunt.

c) *ANONYMI Synchron. chron. Bav. bey OEFELE Script. Boj. T. I. pag. 46.* ad An *DCCCCLI.* *PERAHTOLD* filius *ARNULPHI* expulsus est de *Norica*.

d) *CONRAD. Philosoph. Chron. Schir. Edit. de An. 1623. pag. 18. 19.*

§ 31.

Dieses klärt eine Urkunde vom Jahre 976. noch mehr auf, in welcher K. Otto II. auf Fürbitte Bischofs Heinrichs von Augspurg, der ein Graf von Weissenhausen, und also Bertholds Better war (S. 29), dem Kloster Metten ein Gut, so dieser Berthold demselben geschenkt hatte, und in der ersten Hize mit confiseirt worden a), aus der Ursache wieder zurück giebt, weil er in der Gnade des Kaisers verharret. Wie er dann auch mit diesem den Feldzug in Kalabrien wider die Saracenen unternommen hat, und in einem Treffen nebst gemeltem Bischof geblieben ist b).

Es ist hier der schicklichste Ort, wo ich einen Einwurf abfertigen kann, den ich zum voraus sehe. Man könnte mir einwenden: der *ANONYMUS in vita S. Udalrici* rede von einem Berthold und der Kloster scheyerische Monch von einem Werner, welches zweyerley Personen zu seyn scheinen. Aber ich bitte die Stellen dieser beyden Geschichtschreiber (S. 30.) genau gegen einander zu halten, und wenn sich alsdann aus ihrem einmüthigen Zeugnisse offenbar ergibt: daß es 1.) nur eine Person war, die sich zu den Hunnen geschlagen, und das im Anzug gestandene Kriegsheer des Kaisers verrathen hatte. 2.) Daß diese ein Graf von Scheyern gewesen (S. 36.) daß 3.) die ganze Handlung unter K. Otto dem Großen an dem Lech, zu Augspurg und Regenspurg vorgegangen; so wird jedermann mit mir schliessen: daß entweder Werner und Berthold gleich viel bedeutende: oder zweyerley die nämliche Person anzeigende Namen seyn müssen. Dieses nun war in dem zehnten Jahrhunderte ganz nichts ungewöhnliches. Also z. E. zeigte Bernhard, Berward und Beno c), Ordulfus und Otto d), Burchardus und Bucco e), Lotharius und Liuderus f), Wezelo und Verinherus g), Jaromirus und Geuehardus h). Anastasius.

Aus und Conrad i), Beno und Benedictus k), die nemliche Person an. Mehrere dergleichen Beyspiele trifft man bey *MURATORIUS* l) an, der noch anzu bezeuget: daß in diesem Zeitraume eine, und die nemliche Person oft zween Namen gehabt habe, sohin welches hier ebenfahls eintritt, bald mit diesem, bald mit jenem wechselweise belegt worden sey. Wie dann auch, noch in dem eilften Jahrhunderte, K. Heinrichs des Heil. Gemahlinn *Eliphtrud Chune-gund* m) *Elistrud* und wiederum *Hiltimild* n) genennt worden ist.

a) *MONUM. Boj. T. XI. pag. 439.* Otto — — Imperator — — patet omnium — quod nos — — per petitionem *Henrici* sancte *Auguste* civitatis *Episcopi* — — proprietatem, qualem *PERTOLDUS ARNOLPHI FILIUS* adhuc in gratia imperatoris manens ad Monasterium — — Metama in usum fratrum — — *Wischilburg* tradidit, reddidimus. — — An. DCCCCLXXII.

b) *LAMBERT. SCHAFNAB. bey STRUV. Script. Germ. T. I. pag. 315.* ad An. DCCCCLXXXII. eodem anno Otto Imperator valde periculosum habuit prælium cum Saracenis, in Calabria, in quo prælio occisus est *Henricus Episcopus Augustenßs* — — milites fortissimi Udo *BERTOLDUS* cum multis alijs.

c) *RESCH Hist. Epif. Sabion. Secul. X. §. 20. ITEM Not. 538.*
ANNALISTA SAXO bey *ECCARD Script. Germ. T. I. pag. 491.* An. MLIX. *Bernardus junior Dux de Luniburch* obiit — — habuit patrem *Bernhardum QUI ET Beno*, Avnm — —

d) *ANNALISTA SAXO cit. Loc. pag. 505.* ad An. MLXXII. *Ordulfus SIVE Otto Dux Saxonie filius Bernardi Ducis & Eiliche Ducricis* obiit, cujus filius magnus fuit, quem Rex din captivum tenuit.

e) *IDEM cit. Loc. pag. 504.* ad An. MLXXII. eodem Anno *Burchardus SIVE Bucco Halberstadiensis Episcopus* — —

- f) *IDEM* cit. *Loc.* pag. 618. ad An. MCVI. Ducatum Saxoniae post magnum Ducem suscepit *Lotharius SIVE Liuderus* comes de Supplinburg.
- g) *IDEM* cit. *Loc.* pag. 494. ad An. MLXIII. Egilhardus Magdaburgensis Archiepiscopus obiit, pro quo *Wezelo QUI ET Verinherus* frater Annonis Colomenfis Archiepiscopi constitutus est.
- h) *IDEM* cit. *Loc.* pag. 486. ad An. MLV. Bracislaus Dux Boemiae — — defunctus est IV. Idus Januarii, reliquit V. filios, Spitigenum, Wratizlaum, Conradum, Jaromirum, *QUI ET Gevvehardus*, & Ottonem.
- i) *IDEM* cit. *Loc.* pag. 935. ad An. MCLII. Eugenius Papa obiit, & succedi *Anastasius, QUI ET Conradus*.
- k) *IDEM* cit. *Loc.* pag. 250. ad An. DCCCCXXVI. *Beno QUI ET Benedictus* Episcopus a metensibus excecatur.
- l) *MURATOR. Antiquit Italiae T. III. Dissertat. 41. pag. 746.* Secundum variarum linguarum genium & populi mores *NOMEN* unius hominis nonnunquam diversis modis *efformatum*, terminatum aut confisum audiebatur. Nam pro *Henricus HEZILO* dixere, pro *Godefridas, GOTHELO*, pro *Chunigundis, CHUNIZA*, pro *Chonradus, CHUNO*, pro *Luitprandus, LIUTZO*, pro *Adelhaidis ATELA & ALDA*. Verum non ita huic nominum corruptioni insistendum, & ubique eandem vigere arbitremur. Animadvertendum quippe est, seculis etiam rudibus, homines interdum *DUPLICI NOMINE* fuisse compelatos: ambo quidem iis addita in Baptismo opinari possumus: veri tamen mihi similis videtur, unum iis in sacro fonte datum, alterum vero aut post Baptismum, aut ante impositum a vulgo fuisse, ad instar agnominum.
- m) *HERMANUS* contracti. bey *STRUP. Script. Germ. T. I. pag. 280.* *ELIPHTRUDA* quæ & Cunegundis Regina uxor Heinrici Regis XV. Cal. Augusti, & Hermanus Dux V. Cal. Augusti in Italia cum multis aliis obierunt.

a) *CHRON. Austral.* bey *FREHER Script. Germ. T. 1. pag. 439.*
ad An. MXXXVIII. *Elisdrud* quæ & *Hiltimild* Regina uxor
Hainrici Regis XV. Kal. Augusti, & *Hermanus* Dux V. Kal. Au-
gusti cum multis aliis obiit.

§. 32.

Der P. Frölich a) giebt diesem Berthold eine Gemah-
linn mit Namen *Eila*, die eine Gräfinn von Walbeck gewesen, und
mit ihm einen Sohn *Heinrich* der mindere (Minor) genannt, er-
zeugt haben solle, wozu ihn der *ANNALISTA SAXO* b) verleis-
tet hat.

Dann wenn dieser auf das Jahr 943. der wider K. Otto I.
während seines Aufenthalts zu Quedlinburg angesponnenen, jedoch in
Zeiten entdeckt gewordenen Verschwörung erwehnet, so meldet er: daß
der Kaiser die Verräther enthaupten lassen, dem damit verstrickt und
zum Tode ebenfalls verurtheilt gewesenem Grafen *Lothar* von *Wal-*
beck aber, auf Fürbitte der Reichsfürsten zwar das Leben geschenkt,
jedoch seine Güter eingezogen und ihn dem Herzoge *Berthold* in
Baiern auf ein Jahr lang zur genauen Verwahrung gegeben habe,
fernere: daß dieser, als ihn der Kaiser wieder zu Gnaden angenom-
men, aus *Neue* ein Kloster zu *Walbeck* gestiftet:

Ich muß hier im vorbeygehen, obgleich ungern dem gelehr-
ten P. *Herman Schollner* c) widersprechen, der diesem *Ber-*
thold zu einem Grafen von *Amerthal*, Margrafen zu *Schweinfurt*
machen will; dann die Worte: *Duci Bertholdo in Bavariam* mit-
titur seynd viel zu deutlich, daß sie auf jemand andern als *Ber-*
thold I. den Bruder *Arnulph* I. ausgedeutet werden können. Dies-
er war damals (§. 12.) Herzog in *Baiern*, und bey K. Otto I.
in so großem Ansehen, daß er ihm sogar seiner Schwester Tochter
die

die Wiltrud zur Gemahlinn gegeben (S. 13. 14. 15.). Was Wunder dann, wenn er ihm auch diesen Staats-Gefangenen anvertraut hat? Sey es, daß es damals sehr gewöhnlich gewesen die Worte: Marggraf, Graf und Herzog unter einander zu verwechseln, so rühret doch dieses, wie ich bey dem Luitpold (S. 5.) der bald Marggraf, bald Graf, und bald wieder Herzog genannt worden, schon erwiesen, nur daher, daß in diesen Zeiten diese Würden in Ansehung des Ranges noch wenig unterschieden gewesen. Eben dahero muß auch hier seine Anwendung finden, was *MURATORIUS* d) bemerkt; *Incolæ nominibus tantum contenti, nulla ex iis Agnovere, quæ cognomina nunc appellare consuevimus — — certe ejusmodi antiquorum morem, plurimas posteris reliquisse tenebras, mea sententia ob hunc ipsum defectum fieri nullo modo potest, ut SOBOLES, quamquam ex antiquitate illustres. in sæcula remota assurgant, ibique progenitores suos detegant, nisi eos CONSTANS ALIQUA PRÆFECTURÆ, aut alicujus LOCI DOMINIUM, a cæteris secernat.* Insonderheit da die Sunamen erst gegen Ende des zehnten, und Anfangs des eilften Jahrhunderts aufgekomen sind e).

S. 33.

a) P. FROELICH. *Archontolog. Carinth. P. II. Cap. 1. pag. 15. item Tab. Genealog. 1.*

b) *ANNALISTA SAXO* bey *ECCARD Script. Germ. T. I. pag. 271. ad An. DCCCCXLIII.* Cæteri insidiarum conscii, Reinward, Wiram Escherichi, Baco, Hermann in alteram ebdomadam differuntur, & secundum leges suis sceleribus meritis capite cæduntur. *Lustarium* (III.) comitem perdere quidem voluit, sed victus familiarium principum consilio bonis ejus late distributis *DUCI Bertoldo in BAVARIAM* mittitur, usque in an-

num integrum, tuncque regis gratiam & suo omnia cum magna pecunia & prædio in sunterslevo & Uvodeneswego jacenti adquisivit. Quod vero in Dominum suum Regem taliter deliquerat, abluere sedulo cogitans, *Monasterium* in loco qui dicitur *Wallebizi* (Walbef) in honorem sanctæ Dei genetricis construxit.

c) *Hist. Abhandl. der Baier. Akademi. T. V. §. 9. 10. pag. 182. 183.*

d) *MURATORI. Antiq. Italiae T. III. pag. 721. 723.*

e) *MABILLON. de Re Diplom. Lib. II. cap. 7. N. III. Sub finem sæculi X. sed maxime sæculo ineunte XI. cognominum usum frequentari cœpit.*

§. 33.

Der vorgemeldte sächsische Annalist a) wiederholet die unglückliche Begebenheit des Grafen Lothars von Walbef (§. 32.) auf das Jahre 977. und erzählt zugleich das Schicksal Heinrich II. Herzoges in Baiern (§. 21.), der sich wider K. Otto II. empdret hatte, hierüber des Herzogthums entsezet, und nebst seinem Anhänger Heinrich dem Jüngern Herzoge Berthold I. Sohne (§. 20.) in der Stadt Passau belagert worden ist. Er drücket sich also aus: *Henricus quondam Dux, cum consilio minoris HEINRICI filii Bertoldi Pataviam civitatem invasit, ibique, ut dictum est, ab imperatore obsessus, tandem coactus ejus se subdit potestati. Henricus iste cognominatus minor qui POSTEA MARCHIO IN BAVARIA fuit, & habuit genus. Lotharius comes Senior de Walbicke; postquam Ottonem imperatorem, ut prædictum est (ad An. 943.) conatus est occidere, captus, etiam in Bavariam missus, BERTOLDO comiti comittitur. Deinde receptus in gratiam cæsaris, EIDEM Bertoldo filiam EILAM conjugem dedit, quæ genuit ei hunc HENRICUM.*

Diese letztern Worte: *Deinde receptus in gratiam cæsaris EIDEM Bertoldo (II.) filiam Eilam conjugem dedit, quæ ei genuit hunc Henricum*, sind es, aus welchen der P. Frölich b) seinen genealogischen Satz aufstellen will. Allein wenn man diesen Geschichtschreiber gegen die hierunter stehende Stelle des *ANONYMI in vita S. Udalrici* c) hält, der die Empörung dieser beyden Heinrich ebenfalls erzehlet, so wird offenbar, daß er es versehen, im Folge hier Berthold I. Herzogen in Baiern, nebst seinem Sohne Heinrich dem Jüngern, mit Berthold Grafen von Schweinfurt, und Heinrich seinem Sohne vermischt habe.

Dieses wird noch mehr ausser allen Zweifel gesetzt, wenn ich zu erweisen im Stande bin; daß die im Frage stehende Eila des Grafen Lothars (III.) von Walbek Tochter (S. 32. 33.) an Grafen Berthold von Schweinfurt vermählet worden, und mit diesem einen Sohn Heinrich mit Namen erzeugt habe, von welchen beyden letztern keiner jemals ein Herzog in Baiern gewesen ist. Zu Aufklärung dessen ist die Stamm-Tabelle mit Lit. D. nöthig, welche FALKE d) und ECCARD e) schon, mit unverwerflichen Zeugnissen belegt, sohin mich dessen überhoben haben.

S. 34.

a) *ANNALISTA SAXO* bey *ECCARD Script. Germ. T. I. pag. 327.*
ad An. DCCCCLXXVII.

b) *P. FROELICH Archont. Carinthia P. II. cap. 1. pag. 15.*

c) *ANONYMUS in vita S. Udalr.* bey *M. VELSER cap. 28. pag. 569.* Quodam tempore cum imperator Otto (II.) gentem Slavorum cum exercitu invadere voluisset, & OTTO (filius Ludolphi) qui tunc Dux erat Alamanorum & Bauvariorum, HEINRICO (II.) deposito, in adjutorium ejus venire cum Allamanis & Noricis paratus esset, Henricusque Episcopus (Augustanus) iro

Stamm - Tabelle. D,

ad §. 33. pag. 50.

Lothar III. Graf von Walbeck.
†. 982.

Eila Gemahl.
Berthold Marz
graf in Franz
ken, Graf zu
Schweinsfurt.

Henricus, oder
Hezilo.

Diadmarus Abt
zu Corben.

Lothar IV. Graf
von Walbeck.

Sigfrid,
Gemahl.
Kunigund, Grä
fin von Etade.

Ditmarus Bis
chof zu Mers
seburg.

se cum illo promitteret, expectavit cum suis militibus donec recederet exercitus, & sicut antea consiliati sunt, occupavit cum militibus suis civitates quas potuit, & ipse in Naumburg (Neuburg) intravit. Henricus (II.) qui antea Dux fuit, Pazoviam (Passau) civitatem introivit, ea ratione ut exercitu recedente provinciam sibi adjutorio *Nepotis sui* Episcopi (comitis de Geisenhausen (vid. §. 9. Tab. Genealog. C.) subjugaret. Hoc itaque consilium cum Ottoni Duci notum factum fuisset, reversus est cum exercitu ambarum provinciarum & obsedit in civitate Pazova. Imperator autem Otto (II.) cum Dei clementia liberatus a Slavis, venit post eum ad eandem civitatem in obsidionem ejus. Cumque obsidione finita & Carinula mitigata Imperator ad Saxoniā reverteretur, postea Statuto tempore *Hainricus* (II.) filius *Heinrici* (I.) & *aquivocus ejus* (Henricus minor) *FILIUS BERHTOLFI* (I.) ad colloquium Imperatoris vocati sunt, cum quibus etiam Henricus Episcopus (Augustanus) ad imperatorem, se ad excusandum de praedicto reatu venit, ut restitutus gratiā ejus ad propria redire mereretur. Peracto itaque colloquio *Heinricus* (II.) & *aquivocus ejus* (Henricus minor) in exilium missi sunt.

d) *FALKE Codex Tradit. corbejens. pag. 331. bis 334.*

e) *ECCARD Hist. Genealog. Principum Saxon. Superior. in Praefat. §. 23. pag. 15. 16.*

§. 34.

Es ist bekannt, daß der *ANNALISTA SAXO* a) bey Verfassung seiner Annalen nebst andern Geschichtschreibern, auch die Chronik des Bischof *Ditmars* von Merseburg benützt habe. Nun wollen wir sehen, was dieser, weil er selbst ein geborner Graf von Walbeck gewesen, sohin seine Vor- und Stamm-Eltern am besten gekannt hat, von selben erzehlet.

Von der Verschwörung wider K. Otto dem Großen, deren der sächsische Annalist auf das Jahr 943. Erwähnung thut (S. 32.) und in welche sein Großvater Lothar Graf von Walbeck ebenfalls eingeflochten worden, schreibt er folgendes: b) Hunc enim Ericum nomine cum Bullone — — cæterisque, qui in Quidilinburg eundem (Ottonem I.) tunc in Pascha solemni occidere conabantur decolari præcipit. *AVUM* autem meum *LUTHARIUM* (III.) ejusdem consilii participem libenter perdere voluit, sed sibi familiarium devictus consilio principum, captum hunc misit in *Bavariam* ad comitem *BERTHOLDUM*, comprehensis sibi omnibus suis rebus, ac late distributis, usque in annum integrum, tunc enim gratiam Regis & sua omnia cum magna pecunia & prædio in *Sundersleve* & in *Vodeneswege* obtinuit. Aus diesem nun bestärket sich, daß derjenige Graf Berthold in Baiern, dem der Graf Lothar von Walbeck in die Gefangenschaft übersendet worden, kein anderer, als Herzog Berthold I. gewesen seye (S. 32.).

Als K. Heinrich der heilige den Thron bestiegen, so sagt er: c) daß Graf Heinrich, der ein Sohn Bertholds, und seines Vaters Schwester, gewesen, das erledigte, und ihm schon vorhero versprochene Herzogthum Baiern vom Kaiser zwar begehrt, aber nicht erhalten habe.

Ferners d) daß dieser Heinrich sein Enkel, dem Herzoge Bolislaus von Pohlen in allen Vorfällen sehr geneigt gewesen.

Nun wissen wir, daß Graf Lothar von Walbeck, der sich wider K. Otto I. verschworen hatte, eine Tochter mit Namen *Lila* gehabt, welche an einen Grafen Berthold vermählt worden, und mit diesem einen Sohn Heinrich, sonst *Hezilo* genannt erzeugt

erzeugt hatte. Es ist also nur noch die Frage übrig, wer dieser Berthold gewesen? dieses entdecket aber der Bischof **Ditmar e)** selbst, wenn er der Rebellion erwehnet, die Heinrich wegen des ihm verweigerten Herzogthums Baiern erregt hat. Dann da sagt er: er könne die Handlung dieses seines Enkels, das ist, Geschwister Enkels, ohne Verletzung der Wahrheit nicht rechtfertigen. Daß der Kaiser, um ihn hinwieder zu züchtigen, dem Bischofe Heinrich zu Würzburg, und dem Abt Erkanbold zu Fulda die Zerstörung des Schlosses Schweinfurt aufgetragen, und daß dieses Heinrichs Mutter **Eila** diesem kaiserlichen Abgeordneten entgegen gegangen, um durch ihre Fürsprache, das bevorgestandene Uebel abzuwenden.

Aus diesem erbricht sich also: daß jener Berthold, der des Grafens Lothar von Walbeck Tochter **Eila** geheyrathet hat, nicht Berthold II. Graf von Scheyern, sondern ein Marggraf in Franken und Graf von Schweinfurt gewesen, wie dann der sächsische **Annalist f)** an einem andern Orte selbst bezeuget, daß gemeldte **Eila** in dem von ihr zu Schweinfurt gestifteten Kloster begraben worden sey.

G 3

S. 35.

a) *ECCARD* corp. Hist. in Praefat. S. 10. Sequitur Author (Annalista Saxo) in vetustioribus Regionem — — idem excerpit Witichindum, *Ditmarum*, Adamum Brementem.

b) *DITMARUS* Mersib. Lib. II. bey *LEIBNITZ* Script. Brunsw. T. I. pag. 335.

c) *DITMARUS* Mersf. cit. Loc. Lib. V. pag. 368. Et ecce *HEINRICUS* comes Bertholdi *AMITÆQUE MEÆ* (Episcopi Ditmari) filius ad regni apicem acquirendum Regi usque huc fidelis adjutor, ammadvertens Senioris sui sibi paululum alienam mentem,

tem, per optimos exercitus ejusdem viros diu firmiterque promissum *Bavarii Regni Ducatum* dari postulavit.

d) *DITMAR. cit. Loc. pag. 369.* Hunc (Boleslaum) Henricus comes *NEPOS MEUS* (Ditnari) oppido diligens quocunque modo potuit, libenter adjuvabat.

e) *DITMAR. cit. Loc. pag. 372. 373.* Post hæc Rogationum dies — — Merseburg celebrans (Imperator) de aperta Bolezlavi Ducis & Henrici Marchionis rebellionem intimatum est. — — post hæc ad Bavariam tendens Henricum auxilio Bolizlavi resistentem primo devincere — — conatur. — — Libenter *NEPOTEM MEUM* aliqua ex parte defenderem, si veritatem a cunctis fidelibus honorandam pollucere auderem. — — Misit tunc Henricum Wirzburgensem Episcopum, & Erkanboldum fuldensis canobii Abbatem ut *SWINFURDI* castellum incenderent atque diruerent. Quos adventantes Henrici comitis inclita mater *EILA* nomine ut tales decebat personas suscipiens — — ut præcepta intellexit regalia perturbatur, concitoque cursu ad Ecclesiam properans ibidem ignis concremationem potius, sustinere, quam hac comburente villa vellet exire.

DITMAR. bey ECCARD Histor. Genealog. Princip. Sax. Super. in Præfat. §. 24. pag. 17. Iterum Marebio *HEINRICUS Amita meimet FILIUS*, longa egrotatione vexatus XI. Cal. Octob. — — obiit, & in *SUEINFORDI* civitate *SUA* sepultus est.

f) *ANNALISTA SAXO bey ECCARD Script. Germ. T. I. pag. 438. ad An. MXV.* *EILA* filia *LOTHARII* (III.) de *WALDBICKE MATER* Henrici XIII. Kal. Sept. obiit, sepulta in Monasterio, quod in *SUINVURDE* ipsa construxerat.

§. 35.

Nun erreiche ich eine Epoche, durch welche wegen der weitem Abstammung bis auf Otto IV. Pfalzgrafen von Wittelsbach nachmahligen

mahligen Herzogen in Baiern, in der Geschichte die größte Dunkelheit herrschet, also zwar, daß man beynahe so viele Meynungen als Genealogisten zählen könne. Ich würde dahero zu weit ohne Noth ausschweifen, wenn ich sie alle anführen wollte, zumalen, da ich meine Absicht zu erlangen glaube, wenn ich aus allen nur jene beurtheile, die sich das meiste Ansehen erworben haben.

Der Kloster scheyerische Mönch *CONRADUS PHILOSOPHUS* a) der vom Ende des zwölften bis gegen die Mitte des dreizehnten Jahrhunderts gelebt hat, bezeugt: daß in diesem Zeitraume fünf Ottonen, drey Ekard, zwey Bernhard, ein Conrad und ein Arnold mit Namen vorkommen, deren Zusammenhang er jedoch nach der Gewohnheit damaligen Zeiten eben so verwirrt, als der *ANONYMUS MURENSIS* b) die Stamm-Reihe der Grafen von Habsburg vorträgt, daß es also sehr schwer, ja ohnmöglich sey, ohne andere Hilfsmittel durch zu kommen.

Gewold c) scheint sein System vielmals auf die Gleichheit der Namen gebauet zu haben. Dann wenn er z. E. bey dem St. Emeranischen Mönch *Arnulph* d) und bey *Adelbold* e) einen *Pertoldum Marchi comitem* antrifft, der zween Söhne mit Namen *Bernher* und *Hezilo* gehabt, aus welchen der letztere von K. Heinrich II. das ihm versprochene Herzogthum Baiern gefordert hatte, so schließt er kühn, daß jener unser *Berthold*, und diese seine Nachkömmling seyn, da doch schon erwiesen (S. 34.) daß Vater und Söhne, aus dem Geschlechte der Marggrafen von Franken, und Grafen von Schweinfurt gewesen.

Wiguleus Hund f) will, er habe zween Söhne nämlich *Babo* und *Otto I.* gezeugt. Den ersten glaubt er in dem Freysingischen Saal-Buche, und den zweyten in einer Urkunde des Klosters

Klosters Weltenburg vom Jahre 1040. gefunden zu haben. Aber ich habe jenen bey Meichlbach nicht einmal dem Namen nach, angetroffen; und jetzt besagter Schankungs-Brief bey Gewold g) thut zwar eines Grafens Otto Erwähnung, der seine Grafschaft in den Ehelesgau gehabt, ohne daß man jedoch abnehmen könne, wessen Geschlechts er gewesen.

Die Herausgeber des *Bayerischen Parmag h)* die sich so viele Mühe gegeben, oder vielmehr der Verfasser des Aufsatzes *P. Agnel Candler i)* dessen Verdienste um die Geschichte und Genealogie besonders die bayerische bekannt sind, gestehet aufrichtig, daß er, ohne das Zeugniß des Aventins in seiner Kloster Scheyerschen Chronick zu Hülff zu rufen, die Gerade Abstammung nicht herzustellen wußte.

Endlich giebt ihm der H. Ritter von *Buat k)* einen Sohn mit Namen Arnulph III. der ein Graf aus dem Sundergau gewesen seyn soll. Es ist aber der Beweis eben so geartet, wie seine Ableitung des Luitpolds aus dem Geschlechte deren von Hoff (S. 3.)

S. 36.

a) *CONRADUS PHILOSOPH. Chron. Schir. Edit. Ingolstadt. de ao. 1623. pag. 19. Nunc ad Principes nostri temporis stilum vertamus, quia difficile & superfluum videtur, singulorum scribere facta. — — nam non duo vel tres, sed plurimi erant Principes Schyrenses dicti, qui fere omnes exceptis paucis, duobus nominibus vocati sunt, videlicet Otto & Ekkardus. — Tres quippe erant qui uno nomine dicti sunt EKKARD. QUINQUE qui dicti sunt OTTO, duo Bernardus, quidam Conradus, quidam Arpoldus.*

b) P.

- b) *P. WIELAND. Vindicia Actor. Mur. §. 5.*
- c) *GEWOLD Genealog. Ser. Bav. Ducum Generat. IX.*
- d) *ARNULFUS* bey *Canis. Lect. Antiq. Edit. Basnag. T. III. pag. 140.*
- e) *ADELBOLD. Vit. S. Heinrichi* bey *BOLLAND T. III. pag. 747.*
- f) *WIGULEUS* Hund *Baier. Stamm = Buch T. I. pag. 133.*
- g) *GEWOLD Met. Salish. T. III. pag. 332. Heinrichus Rex — —*
prædium Bozin Wanch dictum in pago Chelesgowe in comitatu
OTTONIS comitis situm — —
- h) *PARNASSUS* *Boj. T. III. §. 5. pag. 137.*
- i) *OEFELE* *Script. Boj. T. I. pag. 303. 377. 378. wo das Urtheil*
über diesen Gelehrten zu finden ist.
- k) *BUAT. Orig. Dom. Boj. T. II. pag. 137.*

§. 36.

Ich selbst habe keinen Winkel unbesucht gelassen, wo ich eine Nachricht zu finden, auch nur von ferne Hoffnung schöpfen konnte. Da nun all mein Bemühen vergebens geblieben, so glaube ich, daß aus den dermalen bekannt gewordenen Hilfsmitteln eine deutliche Bestimmung ohnmöglich sey. Ich will es demnach auf ein künstliche Weise versuchen.

Der Hauptbeweis meines Satzes kommt darauf an: daß ich mich zu entdecken bemühen werde, wie jener Graf von Scheyern mit Namen geheissen, von welchem Bischof OTTO a) von Freysing auf das Jahr 955. folgendes erzehlet: Anno Dom. DCCCCLV. *Un-*
garorum gens saevissima cum innumera multitudine erupit,
ac totam terram more locustarum operiens ad *Licum* usque
contra urbem *Augustensem*, cui tunc venerabilis — — sacer-
dos *Ulricus* praesidebat pervenit. Quibus gloriosissimus Rex
(Otto I.) fide magis quam armis praefati viri dei hortatu
hist. Abb. VI, B. S tutatus

tutatus, occurrit, tantaque prædictos barbaros virtute stravit, ut ex hinc gens omnium immanissima, non solum regnum invadere non auderet, sed & suum desperatione correpta, vallibus & sudibus in locis plaustribus contra nostros munire cogitaret. Cecidit in eo prælio Dux illustris Wormaciensis e genere regis *Conradus*. Barbari vero, quod etiam incredibile dictu videtur, usque ad internecionem VII. tantum residuis, omnes deleti dicuntur. *Hujus maximæ concussionis auctor* fuisse ex *Bajoaria* quidam *SCIRENSIS COMES* memoratur, qui tamen perfidiæ suæ pœnas solvens, dum Ungaros incaute educ̃tos morti exposuisset, ab *eis* tanquam traditor *necatus est*. Porro *terra ejus* in *FISCUM* redacta partim a Rege inter Ecclesias divisa, partim *HÆREDIBUS ejus* cum *CASTRO SCIRENSI* relicta, æterno anathemati ab Episcopis abdicata fuisse traditur.

Eben dieses, daß nemlich ein Graf von Schevern die Hunen damahls angeführt habe, bezeuget die *Chronik* des Kloster *Admont* b) auf besagtes Jahr.

§. 37.

a) *OTTO Frisingens. Chron. cap. XX. bey URSTIS. Script. Germ. T. I. pag. 128.*

b) *CHRON. ADMONT. bey HIER. PEZ Script. Aust. T. II. pag. 174. DCCCCLV. Ungari totam Bavariam depopulantes, quodam SCHIRENSE COMITE eos perducente apud Augustam Ecclesiam S. Afre igni combusserunt, ubi adveniente Ottone Rege victi & multa millia eorum caesa sunt, cæterisque fugientibus, Principes eorum Ratisponam vivi perducti, & ad ignomiam suæ gentis in patibulis sunt suspensi, qui autem evaserunt VII. tantum fuerunt.*

§. 37.

Fast alle Geschichtschreiber, und unter diesen der Zeitgenosse *ANONYMUS in vita S. Udalrici* (§. 30. Not. a.) *REGINO a)* *BERNO b)* *LAMBERTUS SCHAFNAB. c)* und das *CHRONICON MELICENSE d)* geben dieser Begebenheit die nemliche Jahrzahl, nur allein *SIGEBERTUS Gemblac. e)* setzet sie auf das Jahr 957.

Man mag also eines aus beyden annehmen, welches man will, so ergiebt sich hieraus allemal der untrügliche Schluß: daß Arnulph II. wie Hofmann f) mit Aventin dafür hält, der in Frage stehende Graf von Schevern nicht seyn könne, weil er schon im Jahre 954. vorher in der Belagerung der Stadt Regensburg bey einem Ausfall geblieben ist. (§. 25.) g)

§ 2

§. 38.

a) *CHRON. REGINO* bey *STRUV. Script. Germ. T. I. pag. 107.*
An. Dom. Incar. DCCCCLV. Hungari cum tam ingenti multitudine exeuntes, ut non nisi terra eos dehisceret, vel cælum eos obrueret, ab aliquo se vinci posse dicerent. Chunradus quondam Dux ibi occiditur, & ab exercitu Regis (Ottonis I.) ad Lichnam fluvium tanta cæde — — prostrati sunt, ut nunquam ante apud nostrates victoria talis audiretur.

b) *BERNO in vita S. Udalrici cap. XIV. bey M. VELSER pag. 608.* *Sequenti vero Anno, id est. Dom. incarnat. NONGENTESIMO QUINQUAGESIMO QUINTO gens Hungarorum omni bellica crudelior — — cum innumerabili multitudine erupit, omnemque Noricorum regionem a Danubio usque ad nigram Sylvam, quæ ad montana pertinet, & partem provinciæ Allumanorum usque ad Hilaram fluvium devastando occupavit. Quæ Licum transiens Ecclesiam sanctæ Affræ igne combussit, atque Augustam civita-*

-civitatem obsidione circumdedit, sanctus autem Pontifex (Ulricus) — —

c) *LAMBERTUS* Schaf. bey *STRUV. Script. Germ. T. I. pag. 314.*

d) *CHRON. MELICEN.* bey *HIER. PEZ. Script. Austriac. T. I. pag. 219.*

e) *SIGEBERT. GEMBLAC.* bey *STRUV. Script. Germ. T. I. pag. 816. Ad An. DCCCCLVII.* Er hat es aber dabey gewiß versehen, wie *Hofman Annal. Bamberg. Lib. I. bey LUDWIG Scriptor. Bamberg. T. I. pag. 27.* schon bemerkt hat, wenn er sagt: daß Herzog Conrad die Hunen in Baiern gerufen habe, da dieser doch als Heerführer auf der Seite K. Otto I. in dem Treffen bey Augsburg geblieben ist (vid. die Not. a) hieroben:

f) *HOFMAN, Annal. Bamberg. Lib. I. §. 37. bey LUDWIG Scriptor. Bamberg. T. I. pag. 27.* Quibus — — spretis (Conradus) Hungaros eum sequenti anno sollicitasse. — — *SIGEBERTUS* prodidit. At nos his parum probabilibus in medio relictis *OTTONEM Frisingensem* insequimur, qui de ista Hungarorum irruptione in chronico suo scripsit his verbis: *Hujus maximæ concussionis auctor fuisse e Bojaria quidam SCIRENSIS comes memorat* — — Loquitur autem ut existimo de *ARNULPHO SCIRENSIUM* comite qui hac occasione Bavariae Ducatum, quo cum fratre Herimano exutus erat, se recuperaturum sperabat, Et hanc sententiam comuni scriptorum consensione approbatam *AVENTINUS* in Bojorum annalibus tradit.

g) *BERNO in vita S. Udalrici bey M. VELSER cap. 11. 12. 14. pag. 606. 607. 608.* Accidit igitur tunc temporis ut inter *Ludolphum* Ottonis Magni Imperatoris filium, qui Allemanorum genti præerat, & ejus patrum *Henricum Noricorum*, oriretur lis — — tunc quidam *ARNULPHUS comes Palatinus ARNULPHI* quondam *DUCIS FILIUS* extitit, cujus fidei prædictus Dux *Henricus* totam *Bajoariam* cum ipsa metropoli *Ratisbona* comendavit, ac in Saxoniam ad Imperatorem se contulit. Ibi eo moram faciente ille velut perfidus transfuga se cum ipsa civitate & multitudinem populi *Ludolphi* subegit potestati — —

CAP.

CAP. XII. post non multum temporis praefatus *ARNULPHUS* — — etiam ipse Iusti iudicium sensit. Obsessa namque civitate *RATISPONA* paratus ad Prælium exiit, ibique occisus interiit — —

CAP. XIV. Sequenti vero anno id est Dominicæ incarnationis *DCCCCLV.* gens Hungarorum omni Bellua crudelior — —
u. s. w. wie bey der Note b zu sehen.

§. 38.

Wenn ich dahero (§. 30. 31.) aus einem unverwerflichen Geschichtschreiber dargethan habe, daß bey der nämlichen Ueberschwemmung der Hunen, Graf Berthold II. das in dem Anzug gewesene Kriegsheer K. Otto I. den Hunen verrathen habe; daß ihm der Kaiser diesermwegen seine Güter eingezogen, und aus Baiern verwiesen; daß dieser durch die Fürbitte des Heil. Ulrichs der Gefahr entgangen, und mit dem Kaiser wieder versöhnet worden; so erbricht sich bis zur Evidenz, daß eben dieser der nämliche Graf von Schevern sey, von welchem Bischof Otto (§. 36.) von Freysing redet.

Man kann mir entgegen setzen: daß es Berthold nicht seyn könne, weil Bischof Otto von ihm sagt: er sey von den Hunen zum Lohn als ein Verräther umgebracht worden. Allein der zeitgenosse *ANONYMUS in vita S. Udalrici* (§. 30.) wie auch das *CHRONICON Admontense* (§. 36.) thun dieses Umstandes keine Meldung, und der Kloster scheyerische Mönch Conrad (§. 30.) bezeuget just das Gegentheil, dessen Zeugniß die Urkunde K. Otto II. vom Jahre 976. (§. 31.) ausser allen Widerspruch setzt. Ich glaube demnach diesen sonst berühmten freysingischen Geschichtschreiber nicht zu mißhandeln, wenn ich behaupte, daß er in der berührten Stelle Arnulph II. mit seinem Sohne Berthold II. vermischt, und für eine Person gehalten habe, weil ihre Handlungen in Anbetracht

der Hunen so gleichförmig, als schnell auf einander gefolgt seyn. Dann nur jener blieb nach den Zeugnissen des **Wittekinds** (S. 25.) und **Berno** (S. 37.) im Jahre 954. unter den Hunen in einem Ausfalle vor den Mauern der Stadt Regensburg, und dieser schlug sich im Jahre 955. darauf zu eben diesen feindlichen Völkern.

Ein solches Versehen habe ich oben (S. 32. 33. 34.) von dem sächsischen Annalisten bemerkt, und **RADEVICUS** a) gestehet dergleichen Gedächtniß = Fehler selbst von sich, wenn er schreibt: das mit Graf Conraden von Dachau noch mehr andre Helden bey Pergamo geblieben, deren Namen ihm nicht mehr beysfallen, obgleich ihre Thaten aufgezeichnet zu werden verdienten.

Dieses nun hat sich auch hier um so möglicher ereignen können, als er sich auf eine Tradition, wie es die Worte: *fuisse traditur*, anzeigen, bewirkt, die aber dennoch im übrigen mehr glauben verdient, als die neuern sogenannten Geschlechtskündige, welche die ältesten deutschen Fürsten von den Trojanern und Griechen herleiten, zumahlen da jene auf gleichzeitigen Geschichtschreibern gegründet ist. Dann woher haben die meisten fürstlichen Häuser Nachricht von ihrer Abstammung als aus der Erzählung ihrer Eltern, Anverwandten und Bekannten? wir haben auch noch ein Ueberbleibsel in der Gewogenheit der deutschen Hochstifter und Orden, da der Beweis der Ahnen gar oft durch eidliche Zeugnisse anderer vom Adel geführt wird.

S. 39.

a) **RADEVICUS** de Gestis **Frider.** bey **URSTIS** Script. T. I. cap. 14. pag. 516. Tunc etiam **Conradus** Croatiae & Dalmatiae Dux natione Noricus de Castro Dachova oriundus apud Pergamum finem vivendi fecit — — cujus liberalitas & in multis probata pericu-

lis animi magnitudo meruit, ut subactus ex hac luce memoria illius longo tempore apud posteros non deleatur. Nobiles quoque complures & milites strenuissimos quorum nomina mihi scribenti non occurrunt, aut varius belli eventus, aut morborum vis per idem tempus, idem tempestatis turbo involvit.

§. 39.

Durch diesen Leitfaden gelange ich nun zur Entdeckung der Nachkommen Berthold II. Dann wenn OTTO Frisingensis an dem (§. 36.) bemerkten Ort in seiner frommen Schmähsucht a) fortfahrt, und sagt. Ex hujus nämlich des von ihm ungenannten Grafens von Scheyern Bertholds Origine, cum multi hactenus tyrani surrexerint, OTTO (I.) Palatinus comes, perfidii & iniqui PATRIS (Pertholdi II.) haud dissimilis hæres, omnes priores malitia supergrediens Ecclesiam Dei usque ad præsentem diem persequi non desistit — — Rex inde digrediens Slavos resistentes sibi bello petiit, ac tam de ipsis, quam de Ungaris victor existens pater patriæ appellatus est. So ist offenbar, daß Graf Otto I. Pertholds Sohn gewesen. Dann obgleich dieser Geschichtschreiber den Vater nicht zu nennen wußte, so konnte er doch wissen, daß der ihm unbekannte Graf von Scheyern einen Sohn mit Namen Otto gehabt habe.

§. 40.

c) Wenn die deutschen Herzoge und Grafen damals ihre Hände in die geistlichen Güter schlugen; so ware es kein Fehler der Person, sondern der Zeit, in welcher nach dem Zeugnisse des P. MEICHELBERS Hist. Frising. T. I. P. I. pag. 160. sich der Bischof Dracolf selbst kein Bedenken gemacht hat, die bayerischen Klöster Isen, Moosburg und Schöflarn zu plündern, und diesen so gar ihre Kirchengefäße hinweg zu nehmen. Mehrere Exempel findet man bey P. AGNEL CANDLER coment. de Arnulpho male malo a pg. 65.

§. 40.

Diesem ist die verschiedene Lesart dieser Stelle, des Bischofs *OTTO* a) welche *PITHÆUS* aus einem andern Exemplar bekannt gemacht hat, nicht entgegen, wenn sie schon von diesem laut ist: Porro terra ipsius (comitis Schirensis) in fiscum redacta, partim a Rege inter Ecclesias divisa, partim *hæredibus ejus* cum castro *Scirensi* relicta, unum tantum modo cænobium Monachorum institutum fore conspicitur. Ex hujus origine cum plures hætenus Tyrani potentesque viri surrexerint, modo vero præclara & inclyta soboles *OTTO Palatinus comes* illustrissimus de *Witelnsbach* infausti *Patris* sed nobilis felicior hæres, vir corporis & animi robore præditus — — filiorumque generosa propagine excellenter ditatus emicuit, quorum unus *Conradus* nomine, ecclesiastico ordini destinatus, ac postmodum Ecclesiæ Moguntinæ Præsul effectus, magnæ auctoritatis in Regno Romano princeps claruit. Alter vero *OTTO MAJOR Palatinus comes* dictus — — cum aliis duobus fratribus, *Friderico* videlicet & *Ottone juniore* — — omnes terræ nostræ Primates & Barones nobilitate, divitiis, fortitudine, prudentia, & æquitate præcellere dignoscuntur. Huic *Ottoni Majori Palatino comiti* — — ab Imperatore *Friderico*, cum *Henricum Ducem de Bajoaria* expulisset, *ducatus idem Noricus* concessus est, quem dum *vixit* summa prudentia paceque rexit, filioque suo parvulo *Ludovico*, qui modo superstes est, regendum moribundus dereliquit. Quæ quamvis per *ANTICIPATIONEM* breviter assignavimus: tamen sequenti opere loco suo expressius declarabimus. Rex igitur *Otto* inde digrediens Slavos &c. Dann es ist unstreitig, daß Bischof *Otto* im Jahre 1158. bis wohin er seine Geschichte fortgesetzt hat, verstorben

sey.

sey b). Wie ist es nun möglich, daß er von Sachen, welche sich erst fünf und zwanzig, ja mehr Jahre nach seinem Tode ereignet haben, als da ist: die im Jahre 1180. geschehene Erhebung des Pfalzgrafens Otto zum Herzoge; dessen im Jahre 1183. erfolgtes Hinscheiden, und die alsdann von seinem Sohne Ludwig in dem Herzogthum Genommene Erbfolge; hat Zeugniß geben können? Jedermann begreift also, daß diese Stelle von einer jüngern Hande interpolirt worden, in Folge zur Entkräftung des bishero (S. 39.) aus der Urschrift geführten Beweises gar nicht zureichend sey.

Eben daher ist es ganz sicher gekommen, daß dieser Interpolator jenes, was nach Anleitung anderer Zeitgenossen, oder sonst glaubwürdiger Geschichtschreiber, die Abstammung des Grafen Otto von Bertholden beziehet, nach dem Lauf seiner Zeit verunstaltet, und wie er durch die Worte: *quæ quamvis per Anticipationem*, selbst bekennt, verschiedene Zeitläufe in einen zusammen geworfen habe, ob er gleich bey dem Ende, wie es die Schlußworte: *Rex igitur Otto inde digrediens Slavos &c.* (S. 39.) zur Ueberzeugung darlegen, wieder bey der Epoche K. Otto des Großen, das ist, bey dem Jahre 955. stehen geblieben ist.

Dergleichen Freyheiten nahmen sich die Geschichtschreiber damaliger Zeiten mehr und minder heraus, wie P. Calles c) und Eccard d) von Ditmaro und Witikindo bezeugen.

Hist. Abh. VI. B.

3

S. 41.

a) OTTO Frising. Chron. cap. XX. bey URSTIS Script. T. I. pag. 128. 129.

b) MEICHELBECK. Hist. Frising. T. I. P. I. pag. 345.

c) P. CALLES Annal. Eccles. Germ. Lib. VI. §. C. ad An. 973.
Sed id Ditmaro usitatam, ut quidquid memoriæ occurreret de ali-

quo,

quo, id quamvis annis discretum, unum in cumulum conjiciat, ut sexcentis locis demonstrari potest.

- d) *JOAN. GEORG. ECCARD* in *Præfat. ad T. I. corporis Historici medii ævi* §. X. *DITMARI & Witichindi* præsertim narrationem confusam in ordinem chronologicum digessit (Saxo Annalista) & ea opera facem ad intelligendos exactius obscuriores hosce scriptores accendit.

§. 41.

Mit dieser Abstammung ist die Chronologie und der Kloster Scheyerische Mönch *Conrad* a) einstimmig, wenn er sagt: es habe die Gräfinn *Haziga*, aus dem Geschlecht der Grafen von Scheyern, und Grafen Hermanns von Castell hinterlassne Wittwe, einen Grafen *Otto* von Scheyern geheurathet, deren mit ihm erzeugte Sohn, des *Bertholds* (§. 30. 31.) Enkel gewesen b). Hieraus nun erhellet abermal, daß *Otto I.* ein Sohn *Bertholds II.*, im Folge auch derjenige Graf *Otto* von Scheyern sey, der sich mit der Gräfinn *Haziga* vermählet, und mit ihr drey Söhne, nämlich *Otto*, *Eckard* und *Bernard* gezeugt hatte, welche hinnach mit ihrer Mutter um das Jahr 1078. von Bischofe *Meginward* zu Freysing die Güter zu Fischbachau c) durch Tausch an sich gebracht, und allda den Grund zu einem Kloster gelegt haben, welches sie im Folge der Zeit weiters auf Usenhofen versetzten.

§. 42.

-
- a) *CONRADUS* *Philosoph. Chron. Schir. pag. 4.* Sed hic pacululum a stilo narrationis divertentes inferere curamus, videlicet unde & quæ fuerit prædicta *Haziga*. Hæc igitur nobili & antiquo genere Principum de castro *Schyren* orta nobilior actibus ut post claruit, comiti *Hermano* de *Castel* nupta fuit, quo mortuo cuidam *OTTONI* de *SCHYREN* tradita per eum tres filios *OTHONEM*, *BERNARDUM*, & *ECHARDUM* comites habuit.

b)

b) *IDEM* cit. Loc. pag. 19. Hujus (Wernheri das ist Bertoldi) *NEPOS* comes *FILIUS* Dominæ *HAZIGÆ* fundatricis qui & postea solus eidem Urbi dominabatur, quatuor filios habuit.

c) *MEICHLBECK* Hist. Fris. T. 1. P. II. pag. 524. N. 1252. Agnoscant — — qualiter placuit — — inter *Megenwardum* Frisingensis sedis Episcopum, & Comitissam — — *HAZACHAM* de *SKIRAN* comutationem quandam facere — — tradidit enim præfata comitissa cum consensu — — filiorum suorum *EKKAHARDI* & *PERANHARDI*, com. *OTTONIS* prædia chitanreinshovva — — econtra prælibatus Pontifex — — retradidit eidem comitissæ terminationem, quam habuit Frisingensis Ecclesia apud *Vischpachisovva*.

§. 42.

Bevor ich mit dem Beweise der weitem Abstammung fortschreite, so muß ich hier einen Zweifel heben, den ich, ohne das bishero gesagte voran zu schicken, nicht ehender habe angreifen können. Diesen erregt das *CHRON. Salisburgense* a), welches ein Domherr dieses Hochstifts im zwölften Jahrhundert zusammen zu tragen angefangen hat, und von andern fortgesetzt worden ist, wenn selbes meldet: daß es Graf Otto von Scheyern gewesen sey, der die Hunen im Jahre 955. wider das Kriegsheer K. Otto des Großen angeführt hatte.

Aber, da ein Zeitgenossen, nämlich der *ANONYMUS* in *vita S. Udalrici* (S. 30.) den in Frage stehenden Grafen von Scheyern ausdrücklich *Bertholden* nennet; da *CONRADUS Philosophus* (S. 30.) der bessere Nachrichten haben konnte, weil in dem Kloster Scheyern so viele der ersten Pfalzgrafen ihre Ruhestatt genohmen, aus einer alten Tradition das nämliche erzählt; da ferner Bischof Otto (S. 36.) von Freysing, der ebenfalls in dem

zwölften Jahrhunderte gelebt hatte, und dieser Begebenheit näher als jener war, bemeldten Grafen von Scheyern nicht mehr zu nennen wußte; da endlich erwiesen ist, daß Otto I. Berthold II. Sohn, in Folge (S. 39.) also erst zu Ende des zehnten, dann Anfange des eilften Jahrhunderts im Leben gewesen; b) so muß es der angezogene Verfasser der salzburgischen Chronik gewiß versehen, sohin den Sohn mit seinem Vater vermischt haben, wozu ihm insonderheit dieses den Anlaß gegeben haben mag, daß besagter Bischof von Freysing auf Pfalzgrafen Otto I. ebenfalls sehr übel zu sprechen ist, indem er ihm vorwirft, das er sich wie sein Vater gegen die Kirchen sehr feindselig erzeigt habe (S. 39.).

a) *CHRON. Salisburg. bey HIER. PEZ Script. Aust. T. I. pag. 339. DCCCCLV. Ungari Bawariam vastant, ducente eos OTTONE Schirensi Comite. Sed juxta Augustam ab Ottone Rege in die S. Larentii victi, usque ad VII. omnes occiduntur.*

b) *MEICHELBECK Hist. Frising. T. I. P. II. pag. 517. N. 1234. Concambium inter Ellenhardum Episcopum, & Wintherum servum Ecclesiae. Tradidit eidem — — hobam — — in loco — — Lonpach juxta lignum Domini — — in manus ottonis advocat, — — pro hac traditione ex proprietate Ecclesiae ex Beneficio OTTONIS filii BERTHOLDI comitis ipso permitente & petente — — Winterio tradita est ab Episcopo hoba una — — in loco qui dicitur Alarun. Actum — — apud Udimaresheld An. Dom. M. LX. VII. Kal. Junii.*

S. 43.

Aus den Söhnen Otto I. (S. 41.) vermählte sich Edward I. mit des Herzogs Magnus in Sachsen Tochter aus dem bilungischen Stamme. Dieses setzt ein unverwerflicher Zeug, nämlich der *ANONYMUS de Gwelfis* a) ausser allem Widerspruche, ob es gleich
Salten

Falkenstein b) nebst andern in Zweifel setzen, und den Erweis für unmöglich ansehen wollen, wenn jener sagt: es habe dieser Herzog mit seiner Gemahlinn Sophia vier Töchter erzeugt, wovon **Wulfildis** an Heinrich den schwarzen Herzogen in Baiern welfischen Geschlechts, die zweite **Eilica** mit Namen, an einen Margrafen in Sachsen, und die dritte an einen Herzogen in Mähren verheurathet: die vierte aber vom Grafen **Edard** zu Scheyern zur Ehe genohmen worden, aus welcher hinnach Pfalzgraf **Otto** (III.) entsprossen ist.

Mit diesem Geschichtschreiber hat schon **Arnpeck** c) gepflüget, weil er das nämliche mit fast gleichen Worten meldet.

Daß nun dieser Derjenige aus den dreyen **Edarden** sey, deren der scheyerische Mönch (S. 35.) Erwähnung thut, erbricht sich aus dem, daß der zweente in das Kloster Scheyern getretten d), der dritte aber im Jahre 1180. schon zur Zeit Otto IV. Pfalzgrafens von Wittelsbach nachmaligen Herzogens in Baiern noch gelebt habe, und niemand glauben wird, daß **Edard** I. mehr als hundert und zwey Jahre alt geworden. e)

a) *ANONYMUS Chron. Weingart. de Gwelfis* bey *LEIBNITZ Script. Brunsw. T. I. N. 10. pag. 785. HEINRICUS* frater ejus (*Welfonis*) Ducatum — — obtinuit — qui uxorem jam dudum vivente patre de *Saxonia* accepit filiam *MAGONIS* (*Magni*) Ducis, & *SOPHIÆ* sororis Regis *Ungariæ* *Colomani Wulfildem* nomine — — ipsa autem *Sophia* ex duce *Maginone* quator filias habuit. *Wulfildem* nostam, *Alicugam* (*Eilicam*) matrem *Adalberti* Marchionis de *Saxonia*, tertiam quam duxit *Dux Moraviæ*, quartam quam *EGEHARDUS* comes de *SCHITEN* (*Schiren*) a quodam Monasterio Sanctimonialium in *Ratispona* abstulit, ac sibi

sibi matrimonio copulavit, *OTTONEMQUE Palatinum ex ea* progeniit.

- b) *Saltenstein Baier. Geschichte III. Theil. §. T. I. pag. 14.*
- c) *VIT. ARNPECK Lib. V. cap. 8. bey BERNAR. PEZ. Thef. Anektot. T. III. P. III. pag. 245. EKHARDUS Com. Schir. filiam MAGNI Ducis SAXONIÆ a quodum Monasterio sanctimonialium Ratisponæ abstulit, ac sibi matrimonio copulavit, OTTONEMQUE Palatinum ex ea progeniit.*
- d) *CONRAD. PHILOSOPH. Lib. fundat. in Chron. Schir. pag. 236. Comes ECKARDUS de Scheiren Monachum apudnos faciens tradidit nobis tres curias.*
- e) *IDEM cit. Loc. pag. 237. Comes ECKARDUS de Scheiren dedit nobis curiam unam in Slibesheim — — Testes OTTO Dux BAVARIÆ Fridericus & Otto fratres ambo Palatini.*

§. 44.

Dadurch decket sich auch zugleich auf, warum Herzog Heinrich der Löwe, Pfalzgrafen Otto IV. von Wittelsbach Nepotem nostrum, a) verstehe, Geschwister-Enkel, nennet, wie die Genealogie mit Lit. E. zeigt.

Nun ist die Frage, was Eckards Gemahlinn für einen Namen gehabt habe? Salke b), der das billungische Geschlecht beschrieben hat, Helmold c), wie auch der *ANNALISTA SAXO* d) thun nur zweier Töchter Erwähnung, nämlich der Wulfildis und die Hilica. Ich habe diesen auch bey keinem andern alten Geschichtschreiber angetroffen.

Da hingegen sagen Aventine), der Abt Anselm f) zu Ensdorf, nebst Wiguleus Gund g) einmüthig, daß Sie Petrisa geheissen; und dieses bewähret auch eine Bulle des Papstes

Stamm: Tabelle. E.

ad S. 44. pag. 70.

Magnus, Herzog in Sachsen, Billungischen
Stammens.

Gemahlinn.

Sophia, K. Colomans in
Ungarn Schwester.

Wulfildis, Gem.
Henricus Niger,
Herzog in
Baiern.

Elica, Gem.
Otto, Marg-
graf in Sach-
sen.

N * * * Gem.
N * Herzog in
Mähren.

Petrissa, Gem.
Eccard, Graf
von Scheyern.

Heinrich, der Hoch-
müthige.

Albertus.

Otto III. Pfalz-
graf.

Heinrich, der Löw.

Otto IV. Pfalz-
graf von Wittels-
bach, nachmalig-
er Herzog in
Baiern.

stes Calixtus vom Jahre 1123. h) worinnen er bewilliget: daß Otto III. Pfalzgraf consentiente egregia *fÆMINA* Petrissa comitissa, das zu Usenhofen angelegte Kloster in die Burg zu Scheyern übersehen darf. Das Wort: *fœmina*! zeigte in den damahligen Zeiten auch eine verheurath gewesene, oder noch wirklich verheurathete Weibsperson an i). Nun war sie des Pfalzgrafens Otto Gemahlinn nicht (S. 45.), mithin muß sie seine Mutter gewesen seyn.

S. . 45

a) *CHRON. Reichersperg.* bey *LUDWIG Script. Bamberg. T. II. pag. 293.* ad An. MCLXVI. *Henricus Dei gratia Bavarorum & Saxonum Dux — — ut dilectus NEPOS noster OTTO major Palatinus comes studiose se intromittat, & in bonis vestris justitiam plenam vobis faciat.*

b) *FALKE Codex tradition. Corbej. pag. 232. bis 241.*

c) *HELMOLDUS Lib. I. cap. 35.* Mortuus est post hæc Dux Saxonie magnus, & dedit cæsar ducatum Ludero comiti, eo quod magnus non haberet filium, sed filias, quarum una *Filicke* nomine, nupsit ottoni comiti de Ballonstede, genuitque ei Adalbertum Marchionem cognomento Urfum. Altera vero filiarum *Wulfildis* nomine data est Duci Bavarie Catulo, quæ peperit ei Henricum Leonem. Mit dem Beynamen Leo, wurde auch zuweilen Heinrich der Hochmüthige belegt. vid. *SCHEID. Orig. Guelf. T. II. pag. 315.*

d) *ANNALISTA SAXO* bey *ECCARD Scirpt. Germ. T. I. pag. 615.* ad An. MCVI. Magnus quoque Dux Saxonie obiit, qui duxerat uxorem *Sophiam* viduam Odelrici de Wimar, Sororem Ladislai Regis Ungarorum, genuitque ei duas filias, *Wulfildem & Eilicam*. Eilica nupsit Ottoni Comiti de Balenstede, — — *Wulfildis* nupsit *Heinrico* Duci filio *Welfi Ducis Senioris de Bavarie*, genuitque *Heinricum* inclitum Ducem Saxonie & Bavarie & *Welfonem*.

e)

e) *AVENTIN* Chron. Schir. pag. 271.

f) *R. ABB. ANSELMUS* Chron. Emsdorf. pag. 272.

g) *HUND* Baier. Stamm = Buch. T. I. page 134.

h) *MONUM. Boj. T. X. pag. 447. N. 4.*

i) *DU GANGE* Glossar. Mediæ ævi T. II. *famina uxor, nostris femme.*

S. 45.

Otto III. mit dem Zunamen *Senior* a) nannte sich von der Zeit an, als er das zu Ufenhofen gestandene Kloster in seine Burg zu Scheyern übersezt hatte (S. 43.), einen Pfalzgrafen zu Wittelsbach. Im Jahre 1120. stiftete er auf Zumuthen des Pabst Pascals II. wider welchen er auf der Seite K. Heinrichs V. gestanden, ein Kloster regulirter Chorherren zu Zunderstorf b) und im Jahre 1126. vollbrachte er das Kloster Emsdorf. c) Er starb im Jahre 1155. und liegt zu Emsdorf begraben.

Es wird zwar wegen seinem Begräbniße unter gemeldet beyden Klöstern noch gestritten, indem sich diese jedes zueignen will *Aventin* d) sagt: es sey dieser Otto im Jahre 1146. gestorben, und zu Zunderstorf zur Erde bestättiget worden, wohin ihn ein Grabstein verleitet haben wird, den der lezt verstorbene Probst *Gelasius* e) wieder entdeckt, und dieser Geschichtschreiber zu seiner Zeit noch gesehen hat, auf welchem folgendes eingegraben ist.

Anno MCXLVI. Ildo Nonas Marci ob. Otto Palatin.
d. Vitlenspach hujus loci fundator hic sepultus est.

Aber es siehet jedermann, daß diese Jahrzahl irrig, im Folge auch das ganze Monument verdächtig mache, weil für das erste die in der Note hierunten angeführte Zeugnisse des *HERMANI ALTA-CHENSIS*

CHENSIS f) des *ANONYMI PEGAVIENS*: und die mit diesem übereinstimmende uralte Nachrichten des Klosters Ensdorf, welche einmüthig dahin gehen, daß Otto im Jahre 1145. aus der Welt gegangen, g) viel zu gewichtig, als daß sie hierdurch entkräftet werden könnten. Ja wenn ich gleich nach der Angabe des *CHRONICI ADMONTENS*: h) zugebe, daß er im Jahre 1156. verstorben, so bleibt doch allemal wahr, daß dieses im Jahre 1146. nicht geschehen sey.

Zum zweiten bemerken Kenner der Alterthümer, beym ersten Anblicke, daß dieser Stein ohngefähr gegen Ende des fünfzehnten oder zu Anfang des sechzehnten Jahrhunderts gesetzt worden, zumalen, da wir um das Jahr 1146. noch keine Merkmale von dem Geschlechts-Wappen der Pfalzgrafen von Schevern und Wittelsbach haben, und nur von Otto IV. (S. 46.) wissen, daß er im Jahre 1179. nicht den auf dem Grabstein befindlichen Sparen, sondern einen Adler mit ausgespannten Flügeln in seinem Siegel geführt. Weil nun in dem Kloster Zunderstorf Otto V. (S. 47.) und sein Sohn Otto, der den K. Philipp ermordet hatte, begraben liegen i), so mag dieses im Folge der Zeit zum Verstoß den Anlaß gegeben haben, daß jener für den Stifter, und dieser für seinen Sohn gehalten worden.

Mit seiner Gemahlinn *Heilica* oder *Eilica* Grafen *Friedrichs*, und der Gräfin *Helwigis* von *Lengensfeld* Tochter k), die ihm in dem Jahre 1170. in die Ewigkeit nachgefolgt, und ihre Ruhestatt zu Ensdorf ebenfalls genommen hatte l), erzeugte er, wie Bischof *Otto* von Freysing (S. 40.) und *CONRADUS Philosophus* m) wollen, vier Söhne, zu welchen *Wiguleus* und n) und *Aventin* eine Tochter mit Namen *JUSTILLA* setzen. Ich

Hist. Abh. VL B. R werde

werde aber sogleich darthun, daß er fünf Söhne, nämlich: Otto IV. Conrad, Fridrich, Otto V. und Ulrich gehabt, und daß sich gemeldte Tochter aus ächten Quellen erweisen lasse, ob es gleich Böeler (§. 48.) widersprochen hatte.

S. 46.

-
- a) *MEICHLBECK Hist. Frising. T. I. P. II. pag. 556. Noverint — — hujusmodi vero concambium — — confirmavit OTTO Palatinus comes SENIOR & filius ejus Otto.*
 - b) *MONUM. Boj. T. X. pag. 233.*
 - c) *R. ABB. ANSELM. Chron. Ensdorf. pag. 249.*
 - d) *AVENTIN Annal. Schirens. pag. 274.*
 - e) *MONUM. Boj. T. X. pag. 230. 233. wo dieser Grabstein in Rupfer gestochen.*
 - f) *HERMAN. Altach. bey OEFELE Script. Boj. T. I. pag. 660. MCLV. Fridericus Rex in Italia aliquas urbes diruit. — — OTTO Palatinus comes obiit.*
 - g) *CHRON. Ensdorfen. pag. 323. Primo Regiminis ejus (Helmerici Abbatis) Anno (id est 1155.) fundator OTTO Palatinus obiit.*
 - h) *CHRON. Admont. bey HIER. PEZ Script. Aust. T. II. pag. 188. MCLVI. OTTO Palatinus comes obiit.*
 - i) *GEWOLD Metropol. Salisburg. T. III. pag. 304. Noverint — — quomodo Ludovicus Dux Bavarie curiam Wiltspach fratribus in Understorf contulerit — — in Sepultura quondam OTTONIS Palatini qui — — manus in Philippum Regem mittere presumpsit — — multo tandem fratrum labore in UNDENSTORF — — invenit SEPULTURAM — An. MCCXVII.*
 - k) *AUCTOR. vita Viperti Groicensis cap. I. §. 11. bey C. G. HOFMAN Script. Rev. Lusaticar T. III. Domina Sigena tanti viri (Viperti I. Domini ostrolandiae & Lusatie) contubernio vidua, tandem vix egre aliquanta consolatione recepta, comiti Friderico*

derico de Lengenfeld se sociari passa est, ex quo *FILIUM* ejusdem nominis suscepit; *filiam* quoque quam Ruggerus comes ducens, Ruggerum Magdeburgensem postea Episcopum, & *FRIDERICUM* comitem ex ea habuit. Is quoque uxore suscepta *FILIAM* genuit (*Heilicam*) quæ *OTHONI* (III.) *Palatino de WITILINSPACH* nupsit, duosque filios edidit, scilicet *OTTONEM* *Palatinum* patre defuncto, & *Fridericum* comitem.

LIBELLUS de fundat. Canobii Bigaviensis bey *HOFMAN* cit. loc. pag. 119. *Wicperto* mortuo immaturo, superstite *Wicperto*, filio parvulo, *Sigena* nupsit *Friderico* comiti de *Lengenfeld* ex quo filium *FRIDERICUM* suscepit, & *filiam* quoque, quam Ruggerus vel Rutgerus comes ducens, Rutgerum postea Magdeburgensem, Archipræsulem, & *Fridericum* comitem procreavit. Sed *FRIDERICUS* genuit *FILIAM* (*Heilicam*) quæ nupsit *OTTONI* *Palatino de WINLISBACH*, (*Witlspach*) genuitque *OTTONEM* *Palatinum* patre defuncto, & *Fridericum* comitem.

1) *CHRON. Ensдорfen. pag. 288. An. Dom. MCLXX. indictione tertia idibus septembris HEILICA Palatina* de hujus curriculo transiens hic feliciter obtinuit — — sepulta est itaque in capitolio in Sepulchro *OTTONIS Palatini VIRI* sui, habens ad dextram crucis in proximo Mausolæo collatantes sibi *Patrem & Matrem FRIDERICUM & HEILWIC*, in ulteriore autem sepulchro sororem suam *Heilwic* & maritum ejus *Gebhardum* & filios eorum *Gebhardum & Fridericum de Leuttenberg*.

m) *CONRADUS Ptilosoph. Chron. Schir. pag. 20. 21. Iter* hos (comites *Schirenſes*) comes *ECKARDUS* filium egregiæ Strenuitatis *OTTONEM* (III.) qui postea *Palatinus* comes dictus est, habuit. Hic *OTTO* cujusdam nobilissimi (*Friderici*) de *LENGINVELD* *filiam HEILICAM* nomine duxit uxorem per quam quator filios maximæ liberalitatis & virritis, ut adhuc multis patet, habuit, — — horum unus *CHUNRADUS* nomine, primo *Moguntinus* Episcopus, post *Salisburgensis*, postea vero, quia noluit consentire *Friderico Imperatori* pro *Octaviano*, quem

idem Imperator sibi Papam elegerat, pro Alexandro Romanum adiit, ibi post aliquod temporis spacium cum Alexandro moratus, ab ipso *Sabionensi* Episcopatu praeficitur. Mortuo Octaviano interventu fratrum suorum, ad quorum nutum tunc pendebat regium consilium, in gratiam Imperatoris reversus, Moguntino Episcopatu ab eo praeficitur, temporibus Philippi Regis obiit, & in Ecclesia sua magno cum honore sepultus est. Hujus frater OTTO Palatinus comes quia tunc temporis armis & consilio magnus fuit, ducatum Bavariae laudabiliter meruit — — sed tertio dimidio anno ducatu potitus de medio sublatus apud *Schyren* magnifice est tumulatus. — — Alii duo fratres FRIDERICUS & OTTO quorum unus videlicet *Fridericus* spirituales vitam professus — — alter vero Otbo qui JUNIOR dicebatur Palatinus comes de *Witilinspach* — — iidem de medio sublatis *Fridericus* apud *ENS-DORF* & Otto Palatinus apud *UNDISTÖRF* sepelitur.

a) *WIGUL. HUND. Baier. Stamm = Buch T. I. pag. 135.*

§. 46.

Otto IV. mit dem Zunamen Major a) kommt in denen Urkunden auch als ein Pfalzgraf von Wartenberg b) vor. Er erhielt von K. Friedrich I. wegen seinen rühmlichen Thaten im Jahre 1180. das Herzogthum Baiern wieder, (S. 40. 45.) dessen sich seine Voreltern 233. Jahre (S. 12.) beraubt sehen mußten, starb im Jahre 1183. c) und wurde in das Kloster Scheyern zu seinen Vätern begraben. In seinem Siegel, wovon mir nur ein einziges bekannt ist, führte er zum Geschlechts-Wappen als Pfalzgraf einen aufwärts steigenden Adler mit ausgespannten Flügeln, d) wie schon Tolner e) und Greher f) von den Grafen von Scheyern und Wittelsbach angemerkt haben.

Es ist also die Muthmassung, daß Otto dieses Geschlechts-
Zeichen von darum angenommen, weil er unter K. Friedrich I. bei
dem

dem italiänischen Heerzuge das Reichspanier geführt hatte g) so lang ohne Grund, bis nicht durch ächte Quellen der Erweis gemacht wird, daß diese Pfalzgrafen einen Sporn, und zwar zum Unterscheide, mit abwechselnden Farben, im Schild gehabt, wie *Z u n d h*) zwar angiebt, der aber ganz sicher durch neuere Monumente (S. 45.) verleitet, und irre gemacht worden, i) welches jezo klärer zu entwickeln meinem Endzweck entgegen ist.

Conrad wurde im Jahre 1163. Erzbischof zu Mainz k) und weil er dem Pabst Alexander wider K. Fridrich I. sehr ergeben war, mußte er diese Würde im Jahre 1167. ablegen; gieng hierauf nach Rom, wo er vom Pabste das Bistum Geben jezo Brixen (S. 45.) erhielt, wurde im Jahr 1177. l) zum Erzbischofe zu Salzburg erwählt, und gelangte nach dem im Jahre 1183. erfolgten Tode des Erzbischofs Christian durch die Fürsprache seiner Brüder (S. 45.) wieder zum Erzstifte Mainz m). Er starb auf der Rückreise aus Hungarn im Jahre 1200. n) bey Passau, von wannen ihn der Bischof Wolferus nach Mainz zur Beerdigung bringen ließ.

S. 47.

a) *MONUM. Boj. T. IX. pag. 50. Item OTTO Palatinus MAJOR*
prædium quoddam in Lern — — delegavit, ut post obitum suum
& Palatinissæ AGNETIS conjugis suæ — — An. MCLXX.

b) *ITFM cit. Loc. pag. 567. Notum — — quod ego OTTO MA-*
JOR Palatinus de WARDENBERG An. MCLXXIV.

CHRON. Weibenslephan. bey HIER. PEZ Script. Austr. T. II.
pag. 401. Eodem Anno Henricus Dux Bavariz & Saxoniz — —
proscribitur — — Anno sequenti ducatus sibi uterque abjudica-
tur, — — Imperator — — ducatumque Bojariz OTTONI Pa-
latino comiti de WARTENBERCH concessit.

Warttenberg ist jezo ein kleiner Flecken in dem Gericht Erding. Auf dem Berg sieht man noch die Ueberbleibsel einer alda gestandenen Burg, in welcher Pfalzgraf Otto seinen Richter hatte. *MONUM. Boj. T. IX. pag. 394. Testes OTTO Palatinus comes & frater ejus Fridericus, Chunradus JUDEX de WARTINHERCH.* Es muß also diese Grafschaft Warttenberg aus gemeldetem Gericht bestanden haben, und dieser Namen erst verlohren gegangen seyn, da das Pflegamt in die Stadt Erding übersezt worden ist.

- c) *CHRON. S. Petri Erfurt. bey MENCHEN Scriptor. Saxon. T. III. pag. 229. An. MCLXXXIII. OTTO cui Imperator ducatum Bajoariæ commiserat, obiit, filius vero ejus Ludewigus admodum puer, ducatum per gratiam Imperatoris obtinuit.*
- d) *MONUM. Boj. T. I. pag. 304. wo die Urkunde vom Jahre 1179. nebst dem Siegel zu finden.*
- e) *TOLNER Hist. Palat. cap. XVI. Lit. B. C. pag. 364.*
- f) *FREHER origin. Palat. cap. XIII.*
- g) *MONUM. Boj. T. I. pag. 366. Not. Append.*
- h) *WIGUL. Vater. Stamm = Buch T. I. pag. 137. das Wappen der Grafen von Scheyern und Wittelsbach ist ein Ding, allein mit den Farben unterschieden, Wittelsbach Rott Sporn in weissen Feld, auf dem Helm zwei Flüg mit Sporn, wie im Schildt. Aber Scheyern ist der Schild blau, die Sporn gelb. Item auf dem Helm.*
- i) *HUND Metrop. Salisburg T. III. pag. 303. wo er die, auf dem, dem Grafen Otto von Lindinstorf im sechzehnten Jahrhundert gesetzten Grabstein, befindliche, mit dem Rücken gegen einander aufsteigenden Löwen, für das Wappen des Stifters Otto III. Grafens von Wittelsbach hält.*
MONUM. Boj. T. X. pag. 230. 232. wo dieser Grabstein befindlich.
- k) *GUDENUS cod. Diplom. Anektot. Mogunt. pag. 242. 281.*
- l) *HANSIZ Ger. Sac. T. II. pag. 295.*

m) *GUDENUS* cit. *Loc. gag.* 282.

n) *GODEFRIDUS Monach.* bey *FREHER Script. Germ. T. I. pag.* 366. ad Au. MCC. Moguntinus (Conradus) pace reformata inter fratres (Emericum & Bellam Reges Ungariæ) regressus ad partes Austriæ in *territorio Pataviensi* carnis debitum solvit, Episcopus autem *Wolferus* prædictæ civitatîs jam defunctum suscepit, exequias celebravit, & corpus cum magno comitatu Mogunciam devehexit.

§. 47.

Fridrich war der mittlere Sohn des Pfalzgrafen Otto. Welches Wort von sich selbst schon anzeigt, daß er deren fünf gehabt habe a). Neben andern Gütern besaß er auch die Grafschaften Lengenfeld, Schauenburg und Kelheim, aus welchen die erste von seiner Mutter (S. 45.) an ihn gekommen. Im Jahre 1170. vermachte er diese b) seinen beyden Brüdern Otto dem Größern und Otto dem Jüngern, als er in das Heil. Land gieng: nach seiner Zurückkunft wurde er ein Mönch in dem Kloster Ensborn, (S. 45.) alwo er auch im Jahre 1196. gestorben ist c).

Otto V. der Jüngere genannt, blieb Pfalzgraf in Baiern, als sein Bruder zum Herzogthum gelangt war. Im Jahre 1182. d) mußte er seinen Schwiegervater Conrad Herzog in Mähren aus Befehl K. Friedrichs I. auf den Reichstag zu Regensburg vorladen. Lebte im Jahre 1185. e) nebst seinen beyden Brüdern Conrad und Fridrich noch, als Vormund des unmündigen Herzog Ludwigs in Baiern, und wurde nach seinem Tode im Kloster Tunderstorf zur Erde bestättiget (S. 45. N. m).

Ulrich, diesen bishero unbekannt gewesenen Sohn Otto III. entdecken aus Urkunden, in welchen er ein Dom-Dechant und Dom-
Probst

Probst zu Freysing f) und Bruder des Pfalzgrafen Otto IV. von Wittelsbach genannt wird g).

a) *CODEX* Tradit. S. Emeran. bey BERN. PEZ Thesaur. Anectot. T. I. P. III. pag. 178. — — OTTO Palatinus SENIOR (III.) de Wittspach profitebatur, se habere omni anno de Ecclesia S. Emer. caradam vini in loco Pfaffenstein — — monitu itaque & petitione Friderici FILII ejus, qui MEDIOXIMUS fratrum suorum erat & gladiatura se exuerat, & meliori vitæ se mancipaverat fratres ejus OTTO (IV.) Senior & Otto Junior (V.) pro anima patris & matris eandem donationem vini in loco Ens-dorf in manus Episcopi Chunonis resignaverunt — — facta sunt hæc Anno Dom. Incar. MCLXXIX.

b) *MONUM. Boj. T. X. pag. 239.* Notum sit — — qualiter ego FRIDERICUS Palatinus pergens Jerosolimam disposui pro salute anime mee — — in manus OTTONIS Majoris & Junioris fratrum meorum — — omnia victualia in Lengenfeld — — ita dividantur ut II. partes ad Ens-dorf dentur, III. pars castro remaneat, — — castrum in Scovenburg & homines — — & castrum in Kelheim — — delegata in manus Hadimari de Ahusen fratribus suis OTTONI majori & juniori An. MCLXX.

c) *MEMBRANÆ vetust. in Chron. Ens-dorff. pag. 306.* Anno ab incarnatione Domini MCLXXXVI. FRIDERICUS Ottonis fundatoris hujus canobii FILIUS — — ex hujus vitæ curriculo feliciter ingravit.

d) *CHRONOGRAPH. Silænsis Synch. bey GELAS. DOBNER MONUM. Hist. Boemiæ T. I. pag. 97.* Ad An. MCLXXXII. Interea Fridericus Dux (Boemiæ) adierat imperatorem prædictum Fridericum semper Augustum, qui ejus condolens injuriis Palatinum BAVARIÆ (Ottonem V.) SOCERUM prædicti CON-RADI (Ducis Moraviæ) Pragam mittit, & tam Conradum quam Boemos omnes cum eo ad curiam suam, quæ Ratisbonæ celebranda fuerat, venire præcipit.

Aus diesen Zeitgenossen erhellet also zugleich, daß Otto V. Gemahlinn Benedikta, nicht eine Tochter des Grafen Mangolds von Werb und Dillingen, wie eine alte Handschrift des Klosters St. Ulrichs zu Augspurg bey *M. VELSER* oper. Hist. pag. 589. sagt, und Hund Baier. Stamm-Buch T. I. pag. 135. schreibt; sondern eine Tochter des Herzog Conrads in Mähren gewesen.

-) *MONUM. Boj. T. X. pag. 244. CONRADUS* Dei gratia *Salionensis* Episcopus sancte *Moguntine* sedis Archiepiscopus, & Apostolicæ sedis legatus notum esse cupimus, — — quod nobis simul in castro *Kelheim* — — commorantibus cum nobili Ducissa *Bawarie* domina *Agnete* tunc vidua, quondam autem famosissimi Ducis *Bawarie* Domini *OTTONIS* conjuge, præsentis quoque illustri filio ipsorum Domino *LODEWICO* Duce *Bawarie* & fratribus nostris Domino *FRIDERICO* quondam Palatino, & Domino *OTTONE* Palatino presentibus, ordinatum — — Domina Agnes — — universis — — ministerialibus suis — — licentiabat, quatenus liberam haberent, potestatem conferendi, prædia sua — — ad hæc ttia claustra *Schire, Ensldorf, Undinstorf* — — tam diu, — — quam diu *infra annos discretionis filius suus*, Dominus *Ludovicus* esset constitutus. — — An. *MCLXXXV*.

- †) *MEICHLBECK Hist. Frising. T. I. P. II. pag. 552.* Otto Dei gratia *Frisingensis* Episcopus — — Ego *UDALRICUS* Decanus majoris *Ecclesie* — — subscripsi. Datæ *Frisingæ* per manus *RACHEWINI* — — post An. *MCXLVIII*.

- §) *MONUM. Boj. T. I. pag. 364.* — — Abbas vero *Lotharius* ad petitionem Domini *OTTONIS* *Palatini comitis* — — ei vendidit sed precium non accepit — — assiduis autem petitionibus ipse Dominus Episcopus (*Frising. Otto*) — — pretaxatum *Palatinum comitem* adiit — — tandem peitionibus ejus emolitus illud in manus Domini *Friderici FRATRIS* sui delegavit — — præsentibus his testibus. Otto præpositus *S. Andreæ, ULRICUS* præpositus *FRATER PALATINI. RAVINUS* capellanus *Ottonis* Episcopi — — ante An. *MCLVIII*.

§. 48.

Nun will ich untersuchen, ob Pfalzgraf Otto (S. 45.) auch eine Tochter mit Namen *Justitia* erzeugt habe, welche an den Grafen Otto von Wolfrathshausen vermählet worden.

Die erste, und dem Datum nach älteste Urkunde, so dieser Erwähnung thut, ist ein Bulle des Papstes Adrian a) von diesem Laut. *Adrianus Episcopus servus servorum Dei, dilectis filiis & fratribus Capellanis in Andezze, & OTTONI comiti de WOLFERTSHAUSEN & uxori suæ JUSTITIÆ & PERTOLDO comiti de Andezz, & uxori ejus SOPHIÆ, & filiis nostris, Apostolicæ gratiæ protectionem. — — Montem Andezz, qui quondam fuit castrum, quod Deo resignatum est, primo ab HEINRICO IMPERATORE, qui fuit FILIUS Leopoldi comitis de ANDEZZ, secundo a filio nostro Pertoldo comite de Andezz, & religioso viro, & factō Monacho in Monasterio S. Lamberti in Sevon, — — qui in propria persona coram nobis Deo hæc omnia resignavit, & sanctis ejus, principaliter prætioso thesauro, videlicet Sacramento Sancti Gregorii Papæ — — & hoc ad petitionem Imperatricis græcorum FILIÆ OTTONIS de WOLFRATSHAUSEN — datum Laterani — — XV. Kal. Octob. Indictione V. incarnationis Dominicæ Anno MXIV. Pontificatus Domini Adriani Papæ anno XX. Et hanc Bullam procuravit Imperatrix Romanorum RITZZVINA & MARIA Imperatrix ambæ FILIÆ comitis OTTONIS de WOLFRHTSHAUSEN, ad petitionem patris eorum.*

Aber es hat die Churbaierische Akademie der Wissenschaften b) und vor dieser schon lang Joan. David Köler c) gemeldte Bulle

Bulle für falsch und unterschoben erkläret, weil in selber Erzählungen vorkommen, welche mit der offenkundigen Geschichte streiten, indem
 1) um diese Zeit kein Adrianus den päpstlichen Stuhl besessen hat.
 2) in der ganzen deutschen Geschichte kein R. Heinrich aufgewiesen werden kann, der aus dem Geschlechte der Grafen von Andex her-
 stammet. Endlich 3) niemand mehr glauben wird, daß Otto Graf von Andex zwei Töchter gehabt, aus welchen Ritzuina an den deutschen R. Lothar, und Maria an den griechischen Kaiser Isaacum Comenum vermählet worden, nachdem bereits von andern die Auf-
 klärung geschehen. Daß des ersten Gemahlinn Richenza eine Grä-
 fin von Northeim, des letztern aber, Aicatherina, König Samuels in Bulgarien älteste Tochter gewesen sey, angesehen dann auch er-
 sagter Köeler hierdurch bewogen worden, daß er die im Frage-
 stehende Gräfinn Justitia sogar von der Stamm-Reihe der Gra-
 fen von Andex ausgeschlossen.

Aus dergleichen unreinen Quellen haben hinnach ARNPECK d) und HOCHWART e) geschöpft, ob gleich der letztere diese zwei Ver-
 mählungen schon in Zweifel gezogen hat.

2

S. 49.

a) GEWOLD Metrop. Salisb. T. II. pag. 65.

b) MONUMENT. Boj. T. VIII. pag. 588.

c) JOAN. DAVID KOELER Diss. de Ducibus Meraniae S. IX
 pag. 20.

d) ARNPECKH. Chron. Boj. bey BER. PEZ. Thesaur. Annerdos.
 T. III. P. III. Lib. 5. cap. 9. pag. 240. Otto (comes de Wol-
 fratshausen) RICHENZA (filia) uxor Lotharii Imperatoris Ro-
 manor. MARIA (filia) uxor Gracorum Imp.

e) HOCHWART. Catalog. Episc. Ratisb. bey OEFELE Script. Boj.
 T. I. pag. 188. Henricus hic Episcopus (Ratisbon.) filius OT-
 TONIS

TONIS ut ego puto *Primi*, generosi comitis de *Wolfrateshusen* fratrem habens ejusdem nominis *Paterni*. Scribunt aliqui Rhapsodi hunc *Ottonem* habuisse filias duas, unam *RICHINZAM* *Lotharii* Imperatoris conjugem, alteram *MARIAM* nomine *δεσποιναν*. Græcia factam. Sed non videtur verisimile *Wolfrateshusenses* tanta perpellos esse, si cæsarem generum habuissent, & Ducem *Henricum* superbum affinem. *FRANCISCUS IRENICUS* manifeste dissentit, asserens, *Richinzam* patre *Henrico*, & Avo *Ottone* comitibus de *Northaim* prognatam.

§. 49.

Aber obgleich diese Bulle des Klosters *Anders* von gar keinem Glauben ist, so laßt sich doch aus dem *ANONYMO DIESENSE* a) satzsam erweisen, daß *Otto* Graf von *Wolfersthausen*, *Leopolds* und *Heinrichs* Bruder, eine Gräfinn mit Namen *Justitia* zur Gemahlinn gehabt, die in ihre eigne Kappelle zu *Damingen* begraben worden.

Ich habe also nur noch zu untersuchen, wessen Geschlechts sie gewesen sey. Dieses nun entdecket der *ANONYMUS de Guelfis* b). Dann wenn dieser den Krieg erzehlet, den Herzog *Heinrich* der Hochmüthige wider den Grafen *Friedrich* von *Pogen* und Bischöfen *Heinrich* zu *Regensburg* geführt hatte, so redet er also: Interea *Friedericus* *Ratisponensis* Ecclesiæ Advocatus, videns potestatem Ducis (*Heinrici*) prævalere, suum vero quotidie in civitate minui, quorundam consilio, quibus pax odiosa fuit, unum de ministris Ecclesiæ qui Duci omni fidelitate in civitate & extra astabat, & ministrabat, dolo vocavit ad se, invitatum vita privavit. Quibus compertis Dux *Bavariam* festinanter ingreditur, & castrum Advocati fortissimum *Falhchenstein* obsidione cingit, omnesque suos ad absidionem compellit — —

Pag.

Pag. 787. Circa idem tempus Ratisponenses mortuo Episcopo suo, *Heinricum unum de nobilissimis fratrum* scilicet *Ottonis* (II.) de *Wolfratenhausen* machinante *Advocato*, cum aliis æmulis Ducis eligunt — — quod Dux in injuriam sui factum compensans ad depositionem ejus omnimodis laborat apud Imperatorem, ut investituram ei negaret, & apud Apostolicum, ut consecrationem ejus interdiceret — — interea his malis & aliud non minus execrabile in *superiori Bavaria*, assurrexit. Quadam enim die, dum Dux per fines comitis *OTTONIS* de *WOLFRATENHAUSEN* transitum fecisset, ille in ultionem *Episcopi PATRUI* sui tam subito & inopinate eum supervenit, ut nisi unus de suis de Equo, in quo sedit procidisset, & suum pro illius domino substituisset, inermem vitam privasset. — —

Pag. 788. *HEINRICUS* igitur Dux finita paschali hebdomada tam copiosum exercitum in *Bavariam* reduxit, ut & castrum supra nominatum stricta obsidione clauderet, & se ab impetu illorum, qui sibi contumaciter comminabantur defenderet. Episcopus enim per totam, *cognatos* & Amicos suos conveniens hoc agebat, ut Ducem de finibus illis, si amplius eos hostiliter invaderet, ignominiose fugarent. Morante igitur in obsidione Duce Episcopus (Henricus) cum *Marchione orientali Leopoldo*, seu aliis comitibus, ac totius *Bavariæ* fortissimis, excepto *Palatino*, (Ottone III.) coadunato milite appropinquat, & castra in plano prope *Isaram* fluvium ponit. Interea *OTTO Palatinus* vir sapientia præditus, cui ad utramque partem accessus patuit, utriusque exercitus apparatum contemplatur, illisque *nostrum* copiosorem esse denuntians, terrorem incutit, cogitansque quomodo ad bonum pacis perducatur,

ducat, *Fridericum* Advocatum *COGNATUM SUUM* promissionibus ac minis circumveniens deditioem hortatur. Ille utpote omnibus suis destitutus, consiliis *Palatini* adquevit, & assumpto eo in castra Ducis veniens, & ad pedes ejus se humilians, gratiam ejus recepit. Quo perpetrato *OTTONEM* quoque *GENERUM SUUM* ad deditioem & satisfactionem, exponens ei miseriae suorum, compellit.

Wenn demnach Pfalzgraf Otto III. von Wittelsbach den Frieden von darum herzustellen getrachtet hat; weil Otto Graf von Wolfertshausen sein Tochtmann war, so ist die natürliche Folge, daß gemeldte *Justitia* seine Tochter gewesen.

Es erhellet aus dieser Stelle ferner: daß er den Grafen Friedrich von Pogen, wegen der mit ihm obgewalten Verwandtschaft in diesem Vergleiche ebenfalls einzuschließen gesucht, und dieses auch vom Herzoge Heinrich, Zweifelohne desto leichter erhalten habe, als dieser mit jenem aus dem nemlichen Grunde verwandt gewesen, indem dieses Friedrichs Mutter *Berchta* nach dem weitem Zeugnisse des nemlichen Geschichtschreibers c) eine Schwester zu des Herzogs in Sachsen *Magnus* Gemahlinn *Sophia* (S. 42. 43.) war, von welcher Heinrich der Hochmüthige nicht minder abstammte. Zu wessen Erläuterung beyde Stamm-Register mit Lit. F. und G. dienen.

S. 50.

a) *ANONYMUS* Monach. Dieffens. bey *OEFELE* Script. Boj. T. II. pag. 703. *OTTO* com. s de *WOLFHARTSHUSEN* major domus, & *Lupoldus* frater suus, legitur de hoc *OTTONE* — — ejus uxor *JUSTITIA*, sepulta est in Daningen in Capella propria.

Stammi - Tabelle. F.

§. 49. pag. 86.

Otto I. Graf von Wolferts-
hausen.

Otto III. Graf von
Wittelsbach.

Henricus Bischof
zu Regensburg.

Otto II.

Leopold.

Otto III. Gem.
Justitia Tochter
Pfalzgrafen Ot-
to III. von Wits-
telsbach.

Henricus.

Otto IV.

Justitia, Gem.
Otto III. Graf
von Wol-
fertshausen.

Stamm: Tabelle. G.

§. 49. pag. 86.

Gaisa, König in Ungarn.

Colomanus Kö-
nig in Ungarn.

Sophia.
Gemahl.

Berchta, Gem.
N. Graf von Poz-
gen.

1.) N. Marggraf
in Kärnten.

2.) Magnus Herz-
zog in Sachsen.

Popo Marggraf in
Kärnten.

Wulfhildis, Gem.
Henricus Herzog
in Baiern.

Petrissa, Gem.
Eccard I. Graf
von Scheyern.

Fridericus, Graf
von Pogenschirm-
Vogt zu Regens-
burg.

N. Gemahl. Ber-
told, Graf von Poz-
gen.

Sophia,
Gemahl. N. Kö-
nig in Griechen-
land.

Henricus, der
Hochmüthige.

Otto III. Graf
von Wittels-
bach.

b) *ANONYMUS Weingart. de Guelfis* bey *LEIBNIZ Script. Brunsw.*
T. 1. pag. 786. 787. 788.

c) *ANONYMUS Weingart. cit. Loc. pag. 785.* Heinricus frater ejus
(Welfonis) ducatum & omnia quæ illius erant obtinuit, & po-
tentes ditioni suæ subjugavit. Qui uxorem jam dudum vivente
Patre de Saxonia accepit, filiam *MAGMONIS* (Magni) Ducis,
& *SOPHIÆ* Sororis Regis Ungariæ Colomani, *Wulfildem* nomine.
Erat autem *SOPHIA* antea, cuidam de Carintia copulata, ex
qua genuit *Poponem Marchionem*, qui *DUAS* filias habuit, unam
Bertoldo comiti de *Bogen* copulavit. Porro Soror hujus *Sophia*,
Regi Græcorum nupsit. Aliam Sororem (Sophiæ quæ fuit uxor
Magni Ducis) ejus, *BERCHTAM* quidam comes ex clauastro
quodam Sanctimonialium abstractam duxit, & ex ea *FRIDERI-*
CUM Ratisbonensem Advocatum genuit.

§. 50.

ARNPECKH, a) der bey Erzählung dieser Begebenheit den
ANONYMUM de Guelfis b) benuset hatte, oder sein Abschreiber
haben demnach ganz sicher gefehlt, wenn sie melden: Es habe der
Graf Otto von Wittelsbach diese Befehlung von darum beyzulegen
getrachtet, weil der Graf Friedrich von Bogen seiner Schwester
Sohn, und also Eckards I. Enkel gewesen. Da nun mit jenem
Hochwart c) und wie P. Pez d) schon bemerket hat, die neuern
baierischen Geschichtschreiber ohne Ausnahme geplügt haben; so ist es
kein Wunder, daß dieser Fehler bis auf unsre Zeiten geblieben, und nach-
geschrieben, durch Aventine e) und Adlzreiter f) nicht ver-
bessert, sondern vielmehr zu einer Zerrüttung in der Genealogie der
Anlaß gegeben worden, die ich meinem Wissen nach zu erst entwickle.

Zeh habe also die fünf Ottonen bestimmt, deren der Kloster
Scheyerische Mönch (S. 35.) Erwähnung thut. Und wenn dieser
an

an einem andern Orte g.) sagt: *Ludovicus Dux Bavariae filius Ottonis (IV.) pronepotis HAZIGÆ in Kelheim — — interficitur schiræque Sepelitur*; so wird hierdurch die Gerade Abstammung vom Pfalzgrafen Otto I. bestärket, weil Otto IV. dessen Urenkel ist.

-
- a) *ARNPECKH Lib. IV. cap. 47. bey BERN. PEZ Thes. Anecd. T. III. P. III. pag. 195. Post hæc rediens (Henricus superbus) in Bavariam bella plurima contra Episcopum Ratisponensem Henricum patrum Ottonis comitis de Wolfratshausen, & contra supradictum Fridericum (comitem de Pogen) Advocatum Ratisponensem, & dictum Ottonem de Wolfrethuseu — — cumque pugnam inire debuissent, OTTO Palatinus de Witispsach considerans periculum utriusque partis, mediatorem se interposuit, & sive minis, sive promissionibus sæpe dictum FRIDERICUM Advocatum CONSOBRINUM SUUM & OTTONEM comitem GENERUM SUUM ad hoc induxit, ut in potestatem Ducis se traderent.*
- b) *LEINITZ Script. Brunsw. T. III. in Prefat. N. XXVIII. pag. 23. Chronicon opus Arnpeckhii — — hodie in Bibliotheca Bavarica habetur — — unde hæc decerpta edere placuit, in quibus Autor non tantum WEINGARTENSEM MONACHUM DE GUELFIS secutus est, sed & multa aliunde Collecta adjecit historiae Guelforum, quoddam velut compendium complevit. Interdum tamen lapsus est, CUM A WEINGARTENSI Authore discessit, & AVENTINUM ipsam in errorem induxit.*
- c) *HOCHWART. bey OEFELE script. Boj. T. I. pag. 188. Cæterum Henricus superbus — — bellum habebat etiam in Bavaria contra quendam nobilem Fridericum de POGEN & Windenberg, Advocatum Ecclesiae Ratisponensis, cujus arcem robustissimam Falkenstein obsidione cinxit & post longam obsidionem etiam cepit — — post hæc rediens in Bavariam plurima bella peregit, inter alia videlicet contra Episcopum Ratisponensem HENRICUM*

Stamm - Tabelle. H.

pag. 89.

Engildico, Marggraf in Baiern;
An. 895. S. 5.

Gem.

Hildegard, K. Ludwigs des Jüngern
Tochter. S. 9. 10.

Luitpold, Marggraf in Baiern An. 895.
S. 5. † An. 907.

Gem.

Chunigunda, Grafen Erchangers von
Allemanien Tochter. S. 11.

Arnolphus I. Herzog in
Baiern. † An. 937.
S. 23.

Gem.

Gerberga.

Bertoldus I. Herzog in
Baiern. † circ. An. 947.
S. 12. 16.

Gem.

Wiltrudis, Herzogs Bi-
selbert von Lothringen
Tochter. S. 12. 13. 14.
15. 16. 17.

Henricus, Herzog in
Baiern, und zu lezt in
Närnten An. 989. S. 18.

Gem.

Hildegardis, An. 989.
S. 22.

Eberhardus, Pfalz-
graf. † An. 942.
S. 24.

Arnolphus II. Pfalz-
graf zu Ehenern.
† An. 954 S. 25.

Hermanus, Pfalz-
grafben Rhein. S. 26.

Heroldus, Erzbischof
zu Salzburg An. 940.
S. 27.

Ludovicus,
S. 28.

Judita.
Gem.

Henricus Herzog in
Baiern. S. 29.

Adelheit.
Gem.

Burchardus, Graf
von Weisenhausen.
S. 29.

Bertoldus II. † An. 982.
S. 30. 31.

Otto I. Pfalzgraf zu Ehenern An. 1060.
S. 36. 37. 38. 39. 40. 42.

Gem.

Haziga, aus dem Geschlecht der Grafen von
Ehenern, und Hermans von Castell Witt-
we S. 41.

Otto II.

Eckard I. Graf von Ehenern.
S. 41.

Gem.

Petrissa, Herzoges Magnus in Sachsen Tochter.
S. 43. 44.

Otto III. Senior, Pfalzgraf von Wittelsbach.
† An. 1155. 1156. S. 45.

Gem.

Heilica, Grafen Friderichs von Lengenfeld
Tochter. † An. 1170.

Otto IV. Major Pfalz-
graf. An. 1180. Her-
zog in Baiern † An.
1183. S. 46.

Conradus An. 1163.
Erzbischof zu Mainz.
An. 1177. zu Salzburg
An. 1183. zu Mainz.
† An. 1200. S. 46.

Fridericus, wurde ein
Mönch in dem Kloster
Emsdorf. † An. 1196.
S. 47.

Otto V. Minor Pfalz-
graf in Baiern. An.
1185. S. 47.

Ulricus, Domprobst zu
Freysing. An. 1148. —
1158. S. 47.

Justitia.
Gem.

Otto III. Graf von
Wolfertshausen. An.
1136. S. 48. 49. 50.

CUM primum unum de nobilissimis Bavariae Patrum Ottonis comitis de *Wolfrateshusen* & contra praedictum *Fridericum* Advocatum Ratisponensem — — cumque jam pugnam inire deberent, *OTTO PALATINUS* de *WITILINSPACH* considerans periculum utriusque partis, mediatorem se interposuit, & partim minis, partim promissionibus saepe dictum *FRIDERICUM CONSOBRINUM SUUM*, & *OTTONEM* comitem *GENERUM SUUM* ad hoc induxit, ut in potestatem Ducis se traderent.

- d) *BERN. PEZ. Thef. Anecd. T. III. in praefat. pag. 22. 25.* Ein Vitulum quo plerique omnes recentiores rerum Bavaricarum Scriptores: *AVENTINUS*, *HUNDIUS*, *BRUNERUS*, *ADLZREITER*, alique ararunt, Chronicon, inquam, Bajoariorum *VITI ARNPECKHII* — — ceterum vitus Arnpeckhii praeter editum a nobis Bajoariae Chronicon *MULTIS* quidem sub initium fabulis respersum, sed in rebus Auctoris aetati vicinioribus accuratum, sequentia opera edidit.
- e) *AVENTIN Annal. Boj. Lib. VI. pag. 621. Edit. Ingolst. de ao. 1545.*
- f) *ADLZREITHER Annal. Boj. P. I. Lib. XX. n. 22. pag. 567.*
- g) *CONRAD. Philosoph. Chron. Schir. in extract. lib. fundat. pag. 243.*

Damit nun meine Bemühung desto ohnbeschwerlicher beurtheilt, und auf einem Blicke übersehen werden könne, so wird hier zum Schluß ein allgemeines Stamm-Register mit Lit. H. nicht außer dem gehörigen Orte seyn. Da ich mir aber ein Gesetz daraus machte, meine Quellen richtig anzuzeigen, und die Wahrheit unter den zuverlässigsten Nachrichten aufzusuchen, so hoffe ich hierdurch meinen Endzweck zu erreichen, wenn ich gleich die mir aufgestossenen vielen Unrichtigkeiten der neuern und neuesten Geschichtschreiber nicht allzeit berührt habe; indem ich sonst das verdrüssliche Geschäft hätte auf mich nehmen müssen, diese Abhandlung mit einer den Leser ersticken- den Menge von Anmerkungen zu beschweren.